



DVV International

Education for Everyone. Worldwide.  
Lifelong.

# Jahresbericht 2016



Mit finanzieller Unterstützung des



Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung



# Inhalt

- 04 Grußwort
- 05 Im Gespräch mit der Institutsleitung
  
- I. DVV International weltweit**
- 09 Chatten und lernen – eine App für Dorfbewohnerinnen und -bewohner in Mali
- 10 Reform des Erwachsenenbildungssektors in Mazedonien
- 12 Regionaler Austausch stärkt Erwachsenenbildung in Lateinamerika
- 13 Fähigkeiten und Kompetenzen für die Zukunft
- 14 Perspektiven für Jugendliche in den tadschikischen Bergregionen
- 16 Erwachsenenbildung in der Agenda 2030
- 17 Für die neue globale Bildungsagenda eintreten
- 18 Moldau: Berufsbildung für sozial benachteiligte Gruppen
- 19 DVV International berät Regierungen in Äthiopien und Uganda
  
- II. DVV International und die Volkshochschulen**
- 21 Integration von Flüchtlingen: „Die Menschen wollen lernen“
- 22 Digitale Teilhabe für alle! – Volkshochschultag 2016
- 24 Weiterbildung von Lehrkräften: Das Curriculum globALE in der Praxis
- 25 Vielfältig, aktuell und relevant: „Globales Lernen in der Volkshochschule“
  
- III. DVV International im Überblick**
- 27 Profil DVV International
- 28 Unsere Partnerländer
- 30 Gewinn- und Verlustrechnung
- 31 Bilanz
- 32 Die Wirkungen von Erwachsenenbildung messen und beurteilen
- 33 Evaluierungen
- 34 Mittelakquise – öffentliche Fördermittel
- 37 Ansprechpersonen DVV International in Bonn
- 38 Mitarbeiterstatistik
  
- 38 Impressum



# Grußwort

Liebe Leserinnen und Leser,

das hat schon eine lange gute Tradition. Auch beim 14. Deutschen Volkshochschultag in Berlin im letzten Jahr mit seinen 1.500 Teilnehmerinnen und Teilnehmern waren internationale Gäste aus 40 Nationen dabei. Internationale Referentinnen und Referenten traten auf, und die Gäste aus aller Welt diskutierten engagiert in den zahlreichen Veranstaltungen mit. Ihre selbstverständliche Teilhabe und die offene Kommunikation belegten einmal mehr die Stärke von DWV International als wichtige weltweit agierende Tochter im Deutschen Volkshochschul-Verband. Wir dürfen schon ein bisschen stolz darauf sein: Der Deutsche Volkshochschul-Verband setzt sich über sein Institut für Internationale Zusammenarbeit – DWV International – jetzt schon bald seit 50 Jahren weltweit für die Idee der Erwachsenenbildung ein. Dieses Kompetenz-Kapital des DWV wird gerade in den aktuellen Zeiten von Globalisierung und Weltverantwortung immer wichtiger. Das darf uns mit großer Freude erfüllen. Und es muss uns erst recht Ansporn für die Zukunft sein.

Denn DWV International verfügt über ein besonderes Alleinstellungsmerkmal, indem sich in diesem Institut und seinem Konzept Erwachsenenbildung und Entwicklungsförderung miteinander verknüpfen. Über DWV International werden staatliche und zivilgesellschaftliche Institutionen in mehr als 30 Ländern beraten und unterstützt. DWV International setzt sich dafür ein, die rechtlichen, strukturellen und finanziellen Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Entwicklung zu verbessern. Gemeinsam mit den lokalen Partnern sollen die Grundlagen für geeignete und qualitativ hochwertige Weiterbildungsangebote geschaffen werden. Diese helfen insbesondere benachteiligten Bevölkerungsgruppen, das eigene Leben in die Hand zu nehmen und zu gestalten. Im Mittelpunkt der Arbeit von DWV International steht wie bei den Volkshochschulen in Deutschland insgesamt ein ganzheitliches Bildungsverständnis. Nachholende Grundbildung und Alphabetisierung, Beschäftigungsförderung und vielfältige Maßnahmen der allgemeinen Weiterbildung werden eng miteinander verknüpft. Auch wenn die Herausforderungen regional sehr unterschiedlich sein mögen, ist das Ziel immer eine verbesserte Teilhabe der



**Dr. Ernst Dieter Rossmann**

Menschen. So hilft DWV International, lokale Entwicklung zu fördern, Armut zu reduzieren und den Menschen vor Ort neue Lebensperspektiven zu eröffnen.

DWV International ist als Fachorganisation in Deutschland verankert und kann dabei auf die Expertise der über 900 deutschen Volkshochschulen zurückgreifen. Umgekehrt profitieren auch die Volkshochschulen von den internationalen Erfahrungen des Instituts. So hilft uns bei der Arbeit mit Flüchtlingen in Deutschland die langjährige Erfahrung mit den Zielgruppen im Ausland und ihren unterschiedlichen Lernkulturen und Bildungsbiografien, Integrationsangebote passgenau zu gestalten. Aber auch in anderen Bereichen wie Alphabetisierung oder beruflicher Weiterbildung stärken sich die In- und Auslandsarbeit gegenseitig.

Auf den nächsten Seiten laden wir Sie ein, sich ein Bild der Aktivitäten von DWV International im vergangenen Jahr zu machen. Erfahren Sie beispielsweise, wie digitales Lernen das Leben von Dorfbewohnerinnen und -bewohnern in Mali verändert, wie das Institut die Reform der Erwachsenenbildung in Mazedonien unterstützt oder wie Bildungsträger in Lateinamerika vernetzt werden. Und das sind nur drei Beispiele aus dem weiten und vielfältigen Feld der Arbeit von DWV International.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre!

Mit herzlichen Grüßen

**Dr. Ernst Dieter Rossmann**

*Vorsitzender des Deutschen Volkshochschul-Verbandes e. V.*

# „Erwachsenenbildung ist von zentraler Bedeutung für Wohlstand und Frieden“

**Christoph Jost, Leiter von DVV International, und Esther Hirsch, stellvertretende Leiterin von DVV International, blicken im Gespräch zurück auf das Jahr 2016.**

**Welches Ereignis aus dem Jahr 2016 ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?**

**Christoph Jost:** Mir sind unsere Tagung mit den Leiterinnen und Leitern unserer Auslandsbüros und der anschließende Volkshochschultag im Juni in Berlin noch sehr gut in Erinnerung. Kurz nach meinem Amtsantritt im April habe ich dabei das weltweite Netzwerk von DVV International und die Schlagkraft des Gesamtverbandes hautnah erlebt. Ich möchte aber auch die persönlichen und vielfältigen Begegnungen im Ausland nennen – sei es mit unserem DVV-International-Team in Jordanien, den Partnern und Lehrkräften in Kuba, Vertreterinnen und Vertretern der Bildungsministerien in Bosnien und Herzegowina oder Teilnehmenden unserer Erwachsenenbildungszentren in Laos.

**Esther Hirsch:** Ich bin seit 2016 Mitglied des internationalen Redaktionsbeirates unserer Fachzeitschrift „Adult Education and Development“, die wir seit 1973 herausgeben. Im Januar hat sich der Redaktionsbeirat in Marokko getroffen, um die Inhalte der aktuellen Ausgabe zum Thema „Skills and Competencies“ zu planen. Zwei Tage lang haben wir in diesem internationalen Gremium intensiv mögliche Themen sowie Autorinnen und Autoren diskutiert und so gemeinsam ein Heftkonzept entwickelt. Ich habe diesen Prozess als sehr bereichernd empfunden, da es galt, die Perspektiven aus unterschiedlichen Weltregionen und Erfahrungshintergründen zusammenzuführen und das Thema aus Sicht von Praxis, Wissenschaft und Politik zu beleuchten.

**Welchen Beitrag kann aus Ihrer Sicht Erwachsenenbildung in der Entwicklungszusammenarbeit leisten?**

**Christoph Jost:** Erwachsenenbildung ist von zentraler Bedeutung für Entwicklung. Wenn wir Bildung und Wohlstand steigern und Frieden sichern wollen, müssen wir uns vor allem um die am meisten benachteiligten



**Christoph Jost auf der Büroleitertagung von DVV International in Berlin**

Menschen kümmern. Erwachsenenbildung kompensiert durch Alphabetisierung und nachholende Grundbildung nicht nur Schwächen im formalen Bildungssystem. Sie wirkt zudem positiv auf Bereiche wie Gesundheit, Umwelt sowie die soziale und wirtschaftliche Entwicklung. Die Bedeutung von Erwachsenenbildung wird auch international zunehmend anerkannt, dies spiegelt sich unter anderem in den neuen globalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030. Dort werden beispielsweise Alphabetisierung, Bildung für nachhaltige Entwicklung und berufliche Fähigkeiten und Fertigkeiten explizit adressiert.

**Esther Hirsch:** Bereits vor 20 Jahren, zu Beginn meines Berufslebens, habe ich in einem Projekt zur Trinkwasserversorgung in Guinea erfahren, welche Bedeutung die Erwachsenenbildung in der Entwicklungszusammenarbeit hat. Ohne Wissen und Fähigkeiten zu Fragen der Instandhaltung und Reparatur, der Hygiene und Nutzung eines Brunnens bleibt der langfristige Nutzen einer Tiefbohrung sehr begrenzt. Genau dafür war ich damals verantwortlich: Aus- und Weiterbildung der Nutzerinnen und Nutzer.

Besser noch hätte unser Projekt aber funktioniert, wenn die Weiterbildung der Dorfgemeinschaften nicht punktuell an das Projekt gebunden gewesen wäre, sondern es vor Ort Strukturen der Erwachsenenbildung gegeben hätte, die langfristig Weiterbildung und Austausch zu Gesundheit, beruflichen Fähigkeiten, aber auch Alphabetisierung und Buchhaltung angeboten hätten.

### Viele Millionen Menschen sind weltweit auf der Flucht. Wie können Bildungsangebote die Situation von Flüchtlingen verbessern?

**Esther Hirsch:** In einem Aufnahmeland angekommen, konzentrieren sich die Bedürfnisse der Menschen zunächst auf das elementare Überleben: Ernährung, Unterkunft, Gesundheit und Schutz ihrer Menschenrechte. Relativ schnell jedoch rückt dann die weiter gefasste Lebenssituation in den Fokus: die kulturelle und sprachliche Verständigung im Aufnahmeland, Schulbesuch und Ausbildung von Kindern und Jugendlichen, berufliche Orientierung und Weiterbildung von Erwachsenen sowie die Bewältigung möglicher psychischer Folgen der Flucht und der veränderten Lebensbedingungen treten in den Vordergrund. Genau da setzen Angebote der Erwachsenenbildung an und ermöglichen es, auf die Bedürfnisse der Flüchtlinge einzugehen.

**Christoph Jost:** Flüchtlinge als besonders benachteiligte Bevölkerungsgruppen gehören traditionell zur Zielgruppe unserer Bildungsmaßnahmen weltweit, insbesondere Binnenflüchtlinge. Mit Ausbruch des Syrienkrieges haben die grenzüberschreitenden Fluchtbewegungen jedoch stark zugenommen und mehr öffentliche Aufmerksamkeit erlangt. Wir greifen bei unserer Arbeit auf gewachsene Strukturen in unseren Partnerländern und dezentrale Arbeitsansätze zurück. Dadurch können wir schnell greifende und an die lokale Situation angepasste Maßnahmen durchführen, die den Teilnehmenden helfen, eine Perspektive zu entwickeln und ihr Leben wieder selbst in die Hand zu nehmen.

### Welche weiteren Themen haben 2016 die Arbeit des Instituts bestimmt?

**Christoph Jost:** Die Erwachsenenbildung umfasst viele Themenfelder, und die Herausforderungen sind regional durchaus unterschiedlich. Neben der Debatte zu den

globalen Nachhaltigkeitszielen ist die Digitalisierung sicher von überregionaler Bedeutung. Ich sehe hier großes Potenzial für die Erwachsenenbildungs- und Entwicklungszusammenarbeit. Dabei geht es neben dem souveränen Umgang und der Anwendung von Endgeräten auch um die Weiterentwicklung von digitalen Lehr- und Lernangeboten. Auf diesem Wege können Reichweite und Kosteneffizienz unserer Aktivitäten deutlich erhöht werden. Klar ist aber auch, dass wir das Präsenzlernen nicht abschaffen, da es auch immer um Lernmotivation und persönliche Interaktion geht. Ansätze des Blended Learnings müssen auf lokale Kontexte und für zentrale Bereiche der Erwachsenenbildung angepasst werden.

### Um nachhaltig wirken zu können, braucht Erwachsenenbildung stabile und verlässliche Strukturen. Wie können diese aufgebaut und unterstützt werden?

**Christoph Jost:** Wir arbeiten strukturbildend auf mehreren Ebenen. Zum einen führen wir Kurse direkt mit den Bürgerinnen und Bürgern durch. Flankierend unterstützen wir Institutionen der Erwachsenenbildung durch die Fortbildung von Lehrkräften und Verwaltungspersonal sowie durch Organisationsentwicklung. Darüber hinaus arbeiten wir an den politischen Rahmenbedingungen, wie zum Beispiel Konzepten, Strategien und der Gesetzgebung der Erwachsenenbildung, um diese strukturell in unseren Partnerländern abzusichern. So verbinden wir zivilgesellschaftliche Stärkung mit staatlicher Verankerung.

**Esther Hirsch:** Ein gutes Beispiel zur Veranschaulichung unseres holistischen Ansatzes ist unsere Arbeit in Marokko: Wir fördern und beraten hier Erwachsenenbildungszentren, die sogenannten Universités pour Tous. Das bedeutet in der Praxis, dass einzelne Zentren beim Aufbau unterstützt werden und konkrete Beratung zu Fragen der Kursgestaltung, Themenwahl, Öffentlichkeitsarbeit und Organisationsstruktur erhalten. Darüber hinaus werden die Zentren aber auch vernetzt und Lehrende gemeinsam weitergebildet. Zudem wird ein gemeinsames Verständnis erarbeitet. Im Dezember 2016 konnte so der marokkanische Dachverband der Universités pour Tous gegründet werden.



Esther Hirsch mit marokkanischen Kollegen beim Treffen des AED-Redaktionsbeirats in Rabat

Dabei greifen wir auf die Expertise unserer Volkshochschulen in Deutschland zurück, die diese Prozesse beratend begleiten. Eine große Herausforderung ist natürlich die langfristige finanzielle Absicherung der Zentren. Mittelfristig soll die öffentliche Hand diese Unterstützung leisten, dafür sind entsprechende Rahmengesetze notwendig. Auch hier begleiten wir die intensive Lobbyarbeit auf kommunaler, regionaler und nationaler Ebene.

#### Welche Rolle spielen Partnereinrichtungen dabei?

**Esther Hirsch:** Ohne Partner wäre unsere Arbeit nicht möglich. Weltweit kooperieren wir mit zahlreichen Nicht-regierungsorganisationen und Bildungsträgern, die die Projekte vor Ort umsetzen. Dabei beraten, begleiten, stärken und vernetzen wir unsere Partner auf allen Ebenen. Als Beispiel kann der afghanische Erwachsenenbildungsverband ANAFAE dienen, den wir mit aufgebaut haben und der heute einen Verbund von 23 Erwachsenenbildungszentren in Afghanistan steuert. In diesem Jahr hat er den „Bibi Gul Literacy Prize“ von der UNESCO erhalten.

**Christoph Jost:** Darüber hinaus arbeiten wir eng mit regionalen und internationalen Netzwerken der Erwachsenenbildung zusammen, um gemeinsam die Lobbyarbeit und Anwaltschaft für die Erwachsenenbildung weltweit zu stärken. Unser Ziel, Bedeutung, Sichtbarkeit und Finanzierung der non-formalen Bildung zu stärken, kann nur im Verbund mit unseren Partnern und Netzwerken gelingen.

#### Als Teil des Deutschen Volkshochschul-Verbandes kann DVV International auf die Expertise der rund 900 Volkshochschulen zurückgreifen. Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit konkret?

**Esther Hirsch:** Wir arbeiten in vielen Projekten eng mit dem Verband und den Volkshochschulen zusammen und bereichern uns dabei gegenseitig. Für den Aufbau von Strukturen der Erwachsenenbildung weltweit inspirieren wir uns am deutschen Modell und nutzen die Expertise und Erfahrungen des deutschen Volkshochschulsystems für Trainings und Beratungen. Aber auch der Verband

und die Volkshochschulen profitieren von unserer Auslandsexpertise: Im Rahmen unseres Projektes „Globales Lernen in der Volkshochschule“ fördern wir die entwicklungspolitische Inlandsarbeit der Volkshochschulen. Auch bei der Arbeit mit Flüchtlingen, die uns im In- wie Ausland stark beschäftigt, wollen wir zukünftig unsere Auslandserfahrungen verstärkt für unsere Arbeit in Deutschland nutzen.

#### Welche Herausforderungen sehen Sie für Ihre Arbeit in den nächsten Jahren?

**Esther Hirsch:** Wir stehen aktuell großen globalen Herausforderungen gegenüber – Flucht und Migration, Integration, Schaffung von Arbeitsplätzen, zunehmende Radikalisierungsbewegungen und eingeschränkte Handlungsrahmen für zivilgesellschaftliche Organisationen, um nur einige Schlagworte zu nennen. Demgegenüber stehen schwache formale Bildungssysteme, hohe Analphabetenquoten, ein großer informeller Sektor, steigende (Jugend-) Arbeitslosigkeit und gesellschaftliche Spannungen. All dies kann Erwachsenenbildung allein nicht lösen, aber ohne Erwachsenenbildung wird eine Lösung kaum gelingen. Unsere große Herausforderung bleibt, diese wichtige Rolle der Erwachsenenbildung ins öffentliche Bewusstsein zu heben und uns dafür einzusetzen, dass ihre Potenziale genutzt und eingesetzt werden, um auf globale Herausforderungen antworten zu können.

**Christoph Jost:** Wir müssen Erwachsenenbildung noch besser erklären, und ihre Bedeutung für zentrale Bereiche wie Gesundheit, Beschäftigung, Konfliktprävention und Stärkung des Gemeinwesens betonen. Dazu wollen wir den überregionalen Erfahrungsaustausch noch weiter stärken, um unser fachliches Wissen und besonders wirksame Ansätze und Methoden weiterzuentwickeln und zu verbreiten. ●

Mehr Informationen zur weltweiten Arbeit von DVV International unter [www.dvv-international.de](http://www.dvv-international.de)

WEB

# DVV International weltweit





# Chatten und lernen – eine App für Dorfbewohnerinnen und -bewohner in Mali

**Für Menschen, die erst im Erwachsenenalter lesen und schreiben gelernt haben, ist es besonders wichtig, das Erlernte regelmäßig zu üben und anzuwenden. In Mali hat DVV International eine App entwickelt, die auf die Bedürfnisse von Neu-Alphabetisierten zugeschnitten ist.**

In Mali, wie in allen Ländern Subsahara-Afrikas, wurde das Mobiltelefon eingeführt, ohne dass es vorher einen flächendeckenden Ausbau von Festnetzanschlüssen gab. In der Entwicklungspolitik bezeichnet man dieses Überspringen wirtschaftlicher oder technologischer Entwicklungsschritte des Nordens als „leapfrogging“. Die zunehmende Verbreitung mobiler Endgeräte eröffnet der Erwachsenenbildung die Chance, viele Menschen in entlegenen Gebieten zu erreichen.

## Insbesondere Frauen zählen zur Zielgruppe

DVV International nutzt diese Chance und hat eine Lern-App entwickelt, die Neu-Alphabetisierten in dörflichen Gemeinschaften hilft, ihre Lese- und Schreibkenntnisse zu vertiefen und weiterzuentwickeln. Die App mit dem Namen „Balikukalansoba“<sup>1</sup> kann kostenfrei heruntergeladen werden und ist in verschiedenen Landessprachen Malis, wie Bambara oder Peul, verfügbar.

Zu den Zielgruppen gehören insbesondere Frauen, die zuvor etwa zwei Jahre lang lesen und schreiben gelernt haben. Um die App nutzen zu können, erhalten jeweils fünf Frauen ein Tablet und eine Schulung für die Nutzung des Gerätes und der App. Zusätzlich erhalten sie eine solare Ladestation, mit der sie das Tablet aufladen können. Eine über die Ladestation betriebene Lampe ermöglicht das Lesen und Lernen in den Abendstunden. Durch die Vermietung der Ladestation können die Frauen darüber hinaus Gewinne erzielen und mit diesen die Internetnutzung refinanzieren.



In Schulungen lernen die Teilnehmenden, das Tablet und die App zu nutzen

## Die Lerngruppen chatten zu Reisanbau, Kartoffelernte und Bronchitis der Kinder

Mithilfe der App können sich die Lerngruppen in ihrer neu erworbenen Lese- und Schreibkompetenz zu Themen wie Ernährung, Landwirtschaft, Gesundheit, Erziehung, Arbeit und Leben informieren und austauschen. So chattet beispielsweise Aminata aus Kati mit ihren Freundinnen aus der Lerngruppe im Nachbardorf und tauscht sich über den Reisanbau oder die Kartoffelernte, den Grundwasserspiegel des Ackerbrunnens oder die Bronchitis der Kinder aus. Auch Probleme im Dorfalltag wie die Kartoffelkrankheit und die schlechten Ernteaussichten werden diskutiert. Mit diesen kurzen Chats halten Aminata, Fatoumata, Hawa und Mariam das Gelernte wach und bleiben beim Lesen der Kurznachrichten in Übung.

Die App wird seit Oktober 2016 in den malischen Regionen und Städten Bougouni, Kayes, Kati, Koutiala, Markala, Mopti und Yangasso getestet. Bislang erreichte das Pilotprojekt mit 60 Tablets 270 Personen. ●

<sup>1</sup> Balikukalansoba bedeutet „Lernort“ in Bambara, einer der meistgesprochenen Sprachen in Mali.

# Reform des Erwachsenenbildungssektors in Mazedonien

**Mazedoniens Erwachsenenbildung muss modernisiert werden. Gefördert durch die Europäische Union begleiten DVV International und seine Partner seit 2016 die Reform des Sektors.**

Nach dem Zerfall Jugoslawiens und der Unabhängigkeit Mazedoniens wurde im Zuge eines umfassenden Transformationsprozesses auch der Bildungssektor des neu gegründeten Staates dezentralisiert und umgebaut. Fast ausschließlich konzentrierten sich die Bemühungen dabei jedoch auf den formalen Bildungsbereich, der Erwachsenenbildungssektor wurde weitgehend vernachlässigt. So sind die Offenen Volksuniversitäten für Lebenslanges Lernen, die aus den ehemaligen jugoslawischen Arbeiteruniversitäten entstanden, bis heute unzureichend finanziert. Noch immer gibt es nur wenige Kooperationen zwischen den zuständigen Ministerien, Erwachsenenbildungsträgern sowie den Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften.

## DVV International unterstützt Reformprojekt

Doch in der letzten Dekade stieg das Bewusstsein für die Bedeutung der Erwachsenenbildung. Dies liegt nicht zuletzt daran, dass Mazedonien im Dezember 2005 als EU-Beitrittskandidat anerkannt wurde und seitdem sein Bildungssystem und damit auch die Erwachsenenbildung kontinuierlich an Trends und Entwicklungen der Europäischen Union anpassen muss. Daraufhin verabschiedete die Regierung 2008 das erste Erwachsenenbildungsgesetz und begann, den Erwachsenenbildungssektor schrittweise zu modernisieren.

Aus Mitteln des sogenannten EU-Heranzuführungsinstruments IPA (Instrument for Pre-Accession Assistance) stellte die Europäische Union Mazedonien im Jahr 2015 dann 2,3 Millionen Euro für eine grundlegende Reform des Erwachsenenbildungs- und Berufsbildungssystems zur Verfügung. Gemeinsam mit seiner mazedonischen Partnerinstitution, dem Zentrum für Lebenslanges Lernen, und dem British Council erhielt DVV International 2016 im Rahmen einer Ausschreibung den Auftrag, die Umsetzung dieses Reformprojekts zu begleiten.

Im Zuge der Reform soll eine neue nationale Erwachsenenbildungsstrategie verabschiedet werden. Parallel dazu wird erstmalig auch eine übergeordnete Strategie des



**Mitglieder des Expertenteams präsentieren ein Plakat zum Reformprojekt**

Lebenslangen Lernens entwickelt, die berufliche Bildung und Erwachsenenbildung verknüpft. Die notwendige Weiterentwicklung der Strukturen der Erwachsenenbildung und der beruflichen Bildung ist ebenfalls Aufgabe des Reformprojekts. Ein wichtiges Ziel dabei ist, das Bildungssystem durchlässiger zu gestalten und beispielsweise die Zertifizierung non-formal und informell erworbener Kenntnisse zu ermöglichen. Dazu werden einheitliche Standards für Bildungsprogramme und entsprechende Curricula sowohl für den formalen als auch den non-formalen Bereich formuliert.

## Auch die Bürgerinnen und Bürger diskutieren mit

Bei der Erarbeitung und Umsetzung dieser Reformen werden in einem mehrstufigen, partizipativen Prozess alle wichtigen Akteure sowie die Bürgerinnen und Bürger eingebunden. Ein Team internationaler und nationaler Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis entwirft zunächst die nationalen Strategien, Bildungsprogramme und Curricula. DVV International greift, um diesen Prozess bestmöglich zu unterstützen, dabei auch auf das Wissen der deutschen Volkshochschulen zurück. Die Entwürfe werden anschließend mit den zuständigen Institutionen und Akteuren diskutiert, unter anderem mit dem Ministerium für Bildung und Wissenschaft, dem Ministerium für Arbeit und Soziales, den nationalen Zentren für berufliche Bildung und Training sowie für Erwachsenenbildung und den nationalen Räten für berufliche Bildung und Erwachsenenbildung.

Doch nicht nur die Institutionen, sondern auch die Bürgerinnen und Bürger werden in den Reformprozess



Workshop zur Vorbereitung der neuen  
Erwachsenenbildungsstrategie im Juli 2016

eingebunden. So werden die nationalen Strategien der breiten Öffentlichkeit in Veranstaltungen vorgestellt, die Raum für Diskussion bieten. Um möglichst viele Menschen zu erreichen, werden die Dokumente darüber hinaus online veröffentlicht und können dort auch kommentiert werden. Die so gesammelten Kommentare und Verbesserungsvorschläge fließen in die Überarbeitung der Strategieentwürfe mit ein.

### Der erste Schritt: Eine neue nationale Strategie für Erwachsenenbildung

Die neue nationale Erwachsenenbildungsstrategie (*siehe Kasten rechts*) wurde im Laufe des Jahres 2016 bereits erarbeitet und breit diskutiert. Bis Mitte 2017 soll sie durch die Regierung verabschiedet werden. Die nationale Strategie wird ergänzt durch einen Maßnahmenplan, der Ziele, Indikatoren und Zuständigkeiten der einzelnen Akteure benennt und ebenfalls mit der Regierung abgestimmt wird.

Um sicherzustellen, dass die entwickelten Strategien und Standards später auch in der Praxis umgesetzt werden, beraten und schulen DVV International und seine Partner alle beteiligten nationalen Institutionen. So bieten sie beispielsweise Fortbildungen in den Bereichen Methodik und Didaktik der Erwachsenenbildung, Management von Bildungseinrichtungen, Programmplanung und Curricula-Entwicklung.

2017 wird der Schwerpunkt des Reformprojekts darauf liegen, die nationale Strategie zum Lebenslangen Lernen zu erarbeiten. Darüber hinaus werden die

Bildungsprogramme und Curricula für berufliche Bildung und Erwachsenenbildung entwickelt und anschließend in der Praxis getestet. DVV International und seine Partner werden auch diese Schritte eng begleiten. ●

### Nationale Strategie für Erwachsenenbildung 2016–2020

Die nationale Strategie für Erwachsenenbildung beschreibt folgende Handlungsfelder:

- die Attraktivität der Erwachsenenbildung steigern und die Teilnahme an Erwachsenenbildung erhöhen;
- ein System zur Qualitätsentwicklung in der Erwachsenenbildung einrichten;
- ein System zur Anerkennung früher erworbener Kenntnisse etablieren;
- Organisation, Management und Finanzierung der Erwachsenenbildung verbessern;
- die öffentlichen Bildungsinstitutionen für Erwachsenenbildung (die Offenen Volkshochschulen für Lebenslanges Lernen) modernisieren und ihre Kapazitäten stärken;
- Forschung und Expertise für Erwachsenenbildung stärken;
- Partnerschaften im Bereich der Erwachsenenbildung fördern;
- Monitoring und Evaluierung in der Erwachsenenbildung verbessern.

# Regionaler Austausch stärkt Erwachsenenbildung in Lateinamerika

**Alle zwei Jahre lädt DVV International zum „Encuentro Andino“ der Jugend- und Erwachsenenbildung. Das Forum bietet staatlichen und zivilgesellschaftlichen Akteuren aus Süd- und Mittelamerika die Möglichkeit für fachlichen Austausch und zur Vernetzung über die jeweiligen Landesgrenzen hinaus.**

Im November 2016 trafen sich über 70 Erwachsenenbildnerinnen und -bildner aus sechs Ländern in La Paz, Bolivien, zum dritten Encuentro Andino. Gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der Bildungsministerien aus Bolivien, Ecuador und Peru diskutierten sie aktuelle Ansätze und Herausforderungen technischer und beschäftigungsorientierter Bildung. Im Mittelpunkt stand dabei die Frage, was Bildung Jugendlichen und Erwachsenen an die Hand geben kann und sollte, um ihre Lebensbedingungen spürbar zu verbessern. Diese Frage ist besonders in solchen Kontexten relevant, in denen eine klassische berufliche Bildung nicht oder nur unzureichend greift. Das gilt beispielsweise für Menschen ohne Schulabschlüsse oder für Bevölkerungsgruppen in entlegenen Regionen, aber auch für die rund 70 Prozent der arbeitstätigen Bevölkerung Boliviens, die nur im informellen Sektor ein Aus- und Einkommen finden.

Unter reger Beteiligung der Teilnehmenden aus Bolivien, Ecuador, Peru sowie Guatemala, Kolumbien und Mexiko wurden aktuelle Reformvorhaben und deren Bedeutung für die weitere Entwicklung beschäftigungsorientierter Bildung diskutiert. Verschiedene Panels thematisierten Stellenwert und Rahmenbedingungen technischer Aus- und Fortbildung im Kontext der jeweiligen nationalen Bildungspolitiken, stellten innovative Ansätze konkreter Bildungsarbeit vor und behandelten Herausforderungen einer zukunftsfähigen und zielgruppengerechten Gestaltung entsprechender Bildungsangebote.

## Verstärkter Austausch fördert die Bedeutung und Sichtbarkeit der Jugend- und Erwachsenenbildung

Ein Ergebnis des Treffens war, dass die Vermittlung technischer Kenntnisse und Fertigkeiten allein nicht ausreicht. Gefragt sind vielmehr ganzheitliche Ansätze, die kontextbezogen lokale Entwicklungspotenziale aufgreifen und neben unternehmerischem Wissen und sogenannten Soft Skills vor allem soziale und solidarische Werte



**Die Teilnehmenden besuchten den ökologischen Hausgarten in einem bolivianischen Erwachsenenbildungszentrum, in dem Techniken ökologischen Anbaus vermittelt werden**

vermitteln und fördern. Notwendig sind zudem Innovationen im pädagogischen Bereich und eine engere Vernetzung der Erwachsenenbildungseinrichtungen mit Akteuren aus Politik und Wirtschaft. Und noch ein Punkt wurde deutlich: wie unterschiedlich Stellenwert und Verortung der Jugend- und Erwachsenenbildung im Bildungssystem der jeweiligen Länder sind. So ist die Jugend- und Erwachsenenbildung im nationalen Bildungswesen Boliviens inzwischen institutionell gut verankert. Dies ist nicht zuletzt auf das langjährige Engagement von DVV International in dem Land zurückzuführen, wie auch der bolivianische Bildungsvizeminister Noel Aguirre in seiner Abschlussrede betonte. In Nachbarländern wie Ecuador oder Peru hingegen ist Erwachsenenbildung bislang kein eigenständiger Sektor, sondern allenfalls in einzelnen und oft verschiedenen Abteilungen des Bildungsministeriums verortet. Dementsprechend gering sind Bedeutung und Sichtbarkeit der Jugend- und Erwachsenenbildung, die zudem meist nur auf Teilbereiche wie nachholende Schulabschlüsse oder Grundbildung begrenzt ist. Ansätze und Konzepte von Lebenslangem Lernen sind im Bildungswesen lateinamerikanischer Länder bislang kaum über die Diskursebene hinausgekommen. Das Encuentro Andino leistet hier einen Beitrag, indem es den bildungspolitischen Dialog fördert und so dazu beiträgt, dass Jugend- und Erwachsenenbildung im nationalen Bildungswesen der Partnerländer von DVV International stärker berücksichtigt wird. ●

# Fähigkeiten und Kompetenzen für die Zukunft

**Atinyo Matthew ist Koordinator für Ghana für das westafrikanische Erwachsenenbildungsnetzwerk Pamoja, ein Partner von DVV International. Im Interview spricht er über die Anforderungen moderner Gesellschaften und die Rolle non-formaler Bildung.**

**Welche Fähigkeiten und Kompetenzen brauchen wir für die Zukunft?**

**Atinyo Matthew:** Lesen, Schreiben und Rechnen gehören zweifellos zu den grundlegenden Schlüsselqualifikationen, die wir brauchen, um die Gegenwart und die Zukunft zu bewältigen. In vielen afrikanischen Ländern und auch weltweit muss non-formale Bildung die Lücken füllen, die das formale System beim Erwerb dieser Fähigkeiten hinterlässt. Wir müssen auch lernen, mit den Herausforderungen der sich ständig weiterentwickelnden Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) umzugehen. Darüber hinaus sind Globalisierung und Klimawandel Themen, die gerade Entwicklungsländern größere Sorgen bereiten. Wir müssen lernen, uns anzupassen und die nachteiligen Auswirkungen dieser Prozesse auf die Gesellschaft zu begrenzen. Andere wichtige Kompetenzen umfassen demokratische Entscheidungsprozesse, Kreativität, Toleranz, interkulturelle Sensibilität, Kritik und geistige Unabhängigkeit. Formale Bildungssysteme allein können auf diese Anforderungen moderner Gesellschaften keine Antworten geben. Non-formale Bildungspraktiken sind erforderlich, um sie zu unterstützen. Wenn wir Armut, Krankheiten und soziale Ausgrenzung in der Gesellschaft auf ein Minimum begrenzen wollen, müssen wir effektive und qualitativ hochwertige Programme zur Alphabetisierung und zur Vermittlung von Lebenskompetenzen für Erwachsene bieten.

**Wie können wir diese Fähigkeiten und Kompetenzen vermitteln und erlernen?**

**Atinyo Matthew:** Die Rahmenbedingungen, in denen non-formale Bildung stattfindet, bestimmen maßgeblich, welche Formen und Methoden am effektivsten wirken. Best Practices lassen sich nicht unbedingt aus dem einen genauso auf einen anderen Kontext übertragen. Ein klassisches Beispiel ist die Art, wie Analphabetinnen und Analphabeten lernen, Mobiltelefone zu nutzen, indem sie Peers beobachten und nachahmen. Es ist ein Wunder zu sehen, wie Menschen, die weder lesen noch schreiben



**Atinyo Matthew**

können, komplexe Bedienungsabläufe auf ihrem Handy ausführen. Das Gleiche gilt für Menschen, die nie eine formale Schulbildung absolviert haben und dennoch in der Lage sind, komplexe mathematische Muster zu entwickeln, um ihre Zahlen in der staatlichen Lotterie auszuwählen. Non-formale Bildungskurse sollten das Muster des traditionellen afrikanischen Bildungssystems einbeziehen, bei dem Lernende durch die Beobachtung des Vorgehens sachkundiger Peers geschult werden.

Darüber hinaus müssen Lehrkräfte im non-formalen Bildungssektor aus- und weitergebildet werden, damit sie die notwendigen Kompetenzen zur Bewältigung der gesellschaftlichen Veränderungen vermitteln können. Und wir müssen die erworbenen Fähigkeiten und Kompetenzen aus dem formalen Bildungssystem mit denjenigen aus dem non-formalen System in Einklang bringen. Das kann durch eine Standardisierung der Prozesse und Abschlüsse beider Systeme erreicht werden. ●



Die Langfassung des Interviews (in englischer Sprache) ist in der aktuellen Ausgabe der internationalen Fachzeitschrift „Adult Education and Development“ zum Thema „Skills and Competencies“ nachzulesen. Sie ist online unter [www.dvv-international.de/adult-education-and-development](http://www.dvv-international.de/adult-education-and-development) verfügbar. Kostenlose Printexemplare (in Englisch, Französisch und Spanisch) können über [info@dvv-international.de](mailto:info@dvv-international.de) bestellt werden.

# Perspektiven für Jugendliche in den tadschikischen Bergregionen



Hohe Bergrücken trennen die Gemeinden in der Region Berg-Badachschan voneinander

**Berg-Badachschan ist eine der ärmsten Regionen Tadschikistans. Mangelnde Infrastruktur, Arbeitslosigkeit und gesellschaftliche Spannungen prägen die Region. DVV International arbeitet mit Jugendlichen vor Ort, um soziales Engagement zu fördern, berufliche Perspektiven zu eröffnen und Wege in die Selbstständigkeit aufzuzeigen.**

Berg-Badachschan ist eine schwer zugängliche Bergregion im Pamir-Gebirge im Osten von Tadschikistan. Die lokalen Gemeinden sind zumeist durch hohe Bergrücken voneinander getrennt. Es gibt nur wenige, schlecht ausgebaute Straßen. Erdbeben und Lawinen sind an der Tagesordnung. Stabile soziale und wirtschaftliche Netzwerke konnten sich deshalb kaum in der Region entwickeln.

Folgen dieser schwierigen Bedingungen sind Armut und hohe Arbeitslosigkeit. So leben in Berg-Badachschan viele Menschen in absoluter und extremer Armut. Deshalb haben etwa 30 Prozent der erwerbsfähigen Bevölkerung die Region als Arbeitsmigrantinnen und -migranten verlassen. Immer wieder kommt es außerdem zu politischen Spannungen zwischen Befürworterinnen bzw. Befürwortern auf der einen und Gegnerinnen bzw. Gegnern

der tadschikischen Regierung auf der anderen Seite, die zeigen, dass die Wunden des Bürgerkriegs der 1990er Jahre noch nicht verheilt sind.

DVV International begegnet den Problemen der Region mit den Möglichkeiten der Erwachsenenbildung. Gefördert aus dem EU-Partnerschaftsprogramm zur Friedenskonsolidierung und Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), hat das Institut 2015 das Projekt „YES to Change“ (Youth Empowerment toward Sustainability and Change – Jugendförderung für Nachhaltigkeit und Wandel) gestartet, das noch bis Anfang 2018 läuft. Das Projekt wendet sich an Jugendliche in der gesamten Region Berg-Badachschan und verfolgt drei Ziele: Es soll den politischen Dialog und soziales Engagement fördern, die beruflichen Perspektiven der Jugendlichen verbessern und sie dabei unterstützen, sich mit eigenen Geschäftsideen selbstständig zu machen.

## Politischen Dialog und Teilhabe ermöglichen

Um den politischen Dialog zu fördern, wurden junge Menschen in einer Schulung mit verschiedenen Aspekten bürgerschaftlichen Engagements vertraut gemacht.



**Fayoz Nosirov** (Mitte) aus einem kleinen Dorf im Bezirk Shugnon hat von seinem Vater das Zimmermannshandwerk gelernt. Im Anschluss an die Schulung für junge Unternehmerinnen und Unternehmer erhielt er einen Zuschuss, um in ein Werkstattgebäude und dessen Ausstattung zu investieren. „Dieses Projekt hat meine Familiensituation wesentlich verändert. Es ist das erste Jahr, in dem ich beschlossen habe, nicht zum Arbeiten nach Russland zu gehen. Denn das hätte bedeutet, meinen alten Vater und meine fünf Schwestern allein zu lassen. Ich denke, die Geschäfte werden noch besser, wenn die Bausaison beginnt.“



**Tojiniso Abdulalishoeva** (links) aus Roshtq'ala erhielt im Rahmen des Projekts einen Gründungszuschuss, den sie in die Tierhaltung investiert hat. „Wir haben jetzt Arbeit, Einkommen und Essen. Ziegenmilch ist ziemlich teuer und der Bedarf ist in unserer Region hoch. Die zehn Ziegen, die ich mithilfe des Projekts gekauft habe, werden bald 50 sein. Stellen Sie sich vor, was das für uns bedeuten wird! Milch, Fleisch und ein ganz ordentliches Budget für unsere Familie.“

Mit diesem Wissen gründeten sie in Zusammenarbeit mit lokalen zivilgesellschaftlichen Organisationen in der gesamten Region Debattierclubs für Jugendliche. In diesen Clubs identifizieren die Jugendlichen lokale Herausforderungen und diskutieren diese anschließend mit lokalen Politikerinnen und Politikern sowie Vertreterinnen und Vertretern der Privatwirtschaft. Gemeinsam erarbeiten sie dabei Lösungsansätze, von denen einige durch das Projekt finanziell bezuschusst und umgesetzt werden.

### Berufliche Perspektiven schaffen

Um den Zugang zu hochwertiger beruflicher Bildung in den entlegenen Gebieten von Berg-Badachschan zu verbessern, hat die Regionalstelle des nationalen Erwachsenenbildungszentrums mit Unterstützung von DVV International mobile Kursangebote in vier Berufen eingeführt. Basierend auf einer Analyse des lokalen Arbeits- und Bildungsmarkts werden in den Bereichen Schweißen, Gärtnerei, Elektroreparatur und Rechnungswesen formale, vom tadschikischen Arbeitsministerium zertifizierte Bildungsabschlüsse angeboten.

Um die Kurse in der gesamten Region, auch in entlegenen Dörfern, anbieten zu können, wurde eine mobile Kursausrüstung entwickelt. Sie enthält an die jeweiligen Kursinhalte angepasste Hardware und Lehrmaterialien. Zusätzlich wurden zwei geländetaugliche Fahrzeuge angeschafft, mit denen die Ausrüstung transportiert werden kann.

### Junge Unternehmerinnen und Unternehmer fördern

Mit dem Ziel, junge Menschen bei der Gründung von Unternehmen zu unterstützen, hat DVV International gemeinsam mit der lokalen Nichtregierungsorganisation „Madina“ Kurse zu Unternehmensgründung und -führung angeboten. Die 420 Kursteilnehmenden wurden außerdem zu besonders aussichtsreichen Geschäftsideen beraten, die auf einer Analyse der Bedarfe in der gesamten Region basieren. 2016 erhielten 25 besonders erfolgversprechende lokale Start-ups Gründungszuschüsse, um so die Ausstattung für den Aufbau und Betrieb ihres Unternehmens finanzieren zu können. ●

# Erwachsenenbildung in der Agenda 2030

Die Vereinten Nationen haben sich mit der Agenda 2030 verpflichtet, bis 2030 allen Menschen Zugang zu hochwertiger Bildung zu ermöglichen und Lebenslanges Lernen zu fördern. Um dies zu erreichen, muss die Erwachsenenbildung international gestärkt und ausreichend finanziert werden.

Die Agenda 2030 erkennt die Bedeutung von Erwachsenenbildung für Entwicklung an. So lautet das vierte der 17 globalen Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals – SDGs): „Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern.“ Doch bis zur Erreichung dieses Ziels ist es ein weiter Weg. DVV International begleitet den Prozess der Umsetzung mit seinen weltweiten Partnerorganisationen.

Vor diesem Hintergrund organisierte DVV International gemeinsam mit dem asiatischen Erwachsenenbildungsverband ASPBAE, dem internationalen Erwachsenenbildungsrat ICAE und der UNESCO im November 2016 in Bangkok ein „Policy-Forum on Youth & Adult Learning and Education in SDG 4“ (Policy-Forum zu Jugend- und Erwachsenenbildung in SDG 4). Mehr als 100 Vertreterinnen und Vertreter von Regierungen, der UNESCO, Bildungsbündnissen und zivilen Organisationen nahmen teil. Sie tauschten sich über bestehende Strategien und gute Ansätze aus der Praxis aus und diskutierten, wie sich die vereinbarten Ziele und Indikatoren für die Jugend- und Erwachsenenbildung wirkungsvoll in die Praxis umsetzen lassen.

## Nur etwa ein Prozent der Bildungsbudgets fließt in non-formale Bildung

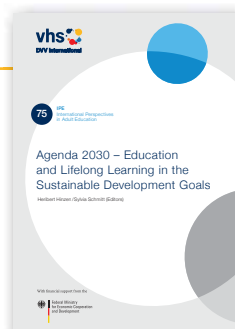
Die Teilnehmenden identifizierten Indikatoren, politische Rahmenbedingungen und Ressourcen, die für die Erreichung der Ziele in der Jugend- und Erwachsenenbildung notwendig sind. Als zentrale Herausforderung benannten sie, international eine ausreichende Finanzierung des Sektors zu gewährleisten. Sie kritisierten, dass Regierungen und wichtige Geldgeber sich weiterhin zum ganz überwiegenden Teil auf das formelle Bildungssystem und insbesondere die Grundschulbildung konzentrieren. So geben die meisten Regierungen noch immer nur etwa ein Prozent oder weniger ihres Bildungsbudgets für non-formale Bildung aus. Zudem muss das Konzept des



Über 100 Teilnehmende diskutierten auf dem Policy-Forum in Bangkok das Bildungsziel der Agenda 2030

Lebenslangen Lernens konsequent in Gesetzgebung gegossen werden, um insbesondere die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen staatlichen, zivilgesellschaftlichen und privaten Akteuren, etwa bei der Validierung, Anerkennung und Zertifizierung von beruflichen Qualifikationen, zu verbessern.

Um Finanzgeber und Regierungen zu überzeugen, muss der Nutzen der Erwachsenenbildung künftig noch klarer nachgewiesen und herausgestellt werden. Ein wichtiges Instrument dafür ist der Global Report on Adult Learning and Education (GRALE), der vom UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen (UIL) herausgegeben wird. Die offizielle Vorstellung des aktuellen, dritten Berichts, der die positiven Auswirkungen der Erwachsenenbildung auf Gesundheit, Erwerbstätigkeit sowie soziales Miteinander und Leben in der Gemeinschaft darstellt, fand im Rahmen des Forums statt. ●



Der Sammelband „Agenda 2030 – Education and Lifelong Learning in the Sustainable Development Goals“ aus der Reihe „International Perspectives in Adult Education“ kann in den Sprachen

Englisch, Französisch und Spanisch kostenfrei über [info@dvv-international.de](mailto:info@dvv-international.de) bezogen werden und ist online unter [www.dvv-international.de](http://www.dvv-international.de) verfügbar.



# Für die neue globale Bildungsagenda eintreten

**Maria Khan, Generalsekretärin des asiatischen Erwachsenenbildungsverbands ASPBAE (Asia South Pacific Association for Basic and Adult Education), einer Partnerorganisation von DVV International, spricht über Erfolge und Herausforderungen der neuen globalen Bildungsagenda.**



Maria Khan

**Sie haben in den letzten Jahren die neue Bildungsagenda im Rahmen der globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) mitentwickelt und gestaltet. Sind Sie mit dem Ergebnis zufrieden?**

**Maria Khan:** Auch wenn es keineswegs perfekt ist, so ist das vierte Ziel der SDGs doch deutlich tragfähiger, als es das vorherige Bildungsziel im Rahmen der Millenniumsentwicklungsziele (MDGs) war. Während bei Letzterem der Fokus fast ausschließlich auf universeller Grundschulbildung lag, fördert das aktuelle Bildungsziel die Rahmenbedingungen für Lebenslanges Lernen und schließt Alphabetisierung sowie informelle und non-formale Jugend- und Erwachsenenbildung ausdrücklich mit ein. Es unterstreicht die Bedeutung von Bildung bei der Bewältigung aktueller Herausforderungen wie Klimawandel, Konflikte, Intoleranz oder Geschlechterdiskriminierung. Jetzt stehen wir vor der Aufgabe, diese neue Agenda vor allem auf nationaler Ebene zu konkretisieren und die finanziellen, personellen und politischen Ressourcen zu mobilisieren, um diese ehrgeizigen Ziele zu erreichen. Die finanziellen Verpflichtungen zur Erfüllung der globalen Nachhaltigkeitsziele sind vage und der Ruf nach verstärkter Beteiligung des privaten Sektors kann die Zielsetzungen für Gerechtigkeit und Inklusion ernsthaft in Gefahr bringen. Dies sollte kritisch hinterfragt werden.

**Warum wird Ihrer Meinung nach Jugend- und Erwachsenenbildung von Regierungen und Geldgebern noch immer stark vernachlässigt?**

**Maria Khan:** Der Bildungssektor als Ganzes wird durch Regierungen und Geldgeber nicht ausreichend beachtet – non-formale Jugend- und Erwachsenenbildung wird jedoch besonders vernachlässigt. Die Angebote von Jugend- und Erwachsenenbildung sind auf unterschiedliche Kontexte und Lernbedürfnisse zugeschnitten und müssen Menschen in ganz unterschiedlichen Bereichen, Räumen und Phasen ihres Lebens erreichen. Das führt

dazu, dass sie sich nicht so einfach messen, quantifizieren und bewerten lassen und so oftmals zu der geregelten und berechenbaren Logik des gängigen „ergebnisorientierten“ Projektmanagements im Widerspruch stehen. Die Tatsache, dass sich Jugend- und Erwachsenenbildung vor allem an benachteiligte Bevölkerungsgruppen richtet, mag zu ihrem geringen Prestige beitragen. Tragischerweise wird sie oft mit „minderwertiger Bildung für die Armen“ gleichgesetzt.

**Welche Rolle spielen ASPBAE und DVV International bei der Lobbyarbeit für Jugend- und Erwachsenenbildung?**

**Maria Khan:** ASPBAE und DVV International sollten in erster Linie innerhalb der Zivilgesellschaft verstärkt Verfechter und Fürsprecher der Jugend- und Erwachsenenbildung rekrutieren. Wir sollten innerhalb der aufkommenden nationalen, regionalen und globalen Plattformen zum Follow-up der globalen Nachhaltigkeitsziele und insbesondere des vierten Ziels politische Einflussnahme ausüben. Auch Ministerien und lokale Regierungsbehörden sowie zwischenstaatliche Organisationen – wie beispielsweise ASEAN und SEAMEO – müssen überzeugt werden.

Es ist besorgniserregend, dass Jugend- und Erwachsenenbildung nicht bei den Prioritäten der neuen Finanzierungsrahmenpläne der globalen Bildungsagenda („Bildung 2030“) – dem „Education Cannot Wait“-Fonds und der „International Commission on Financing Global Education Opportunity“ – genannt wird. ASPBAE und DVV International sollten gemeinsam mit anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen weltweit sicherstellen, dass Geldgeber die international vereinbarte Bildungsagenda respektieren und die Jugend- und Erwachsenenbildung berücksichtigen und ausreichend finanzieren. ●

# Moldau: Berufsbildung für sozial benachteiligte Gruppen

**Moldau, eines der ärmsten Länder Europas, leidet unter der massiven Abwanderung von Arbeitskräften. Mit einem neuen Pilotprojekt hilft DVV International benachteiligten Bevölkerungsgruppen, auf dem heimischen Arbeitsmarkt Fuß zu fassen.**

Seit seiner Unabhängigkeit nach dem Zerfall der Sowjetunion bemüht sich Moldau, eine funktionierende Marktwirtschaft aufzubauen. Doch Korruption, schlechte Investitionsbedingungen und politische Instabilität haben das Land in eine wirtschaftliche Krise geführt.

Auf der Suche nach besseren Lebensbedingungen sind viele Menschen zum Arbeiten ins Ausland abgewandert. Gleichzeitig mangelt es Unternehmen an qualifizierten Fachkräften. Trotz internationaler Unterstützung bei der Modernisierung des Berufsbildungssystems kann der Bedarf gegenwärtig nicht gedeckt werden. Viele junge Menschen ziehen darüber hinaus aus Prestige Gründen ein Hochschulstudium vor, auch wenn Statistiken belegen, dass dies oft in die Arbeitslosigkeit führt.

2010 hat DVV International ein Länderbüro in Moldau eröffnet und hilft, mit non-formalen Bildungsangeboten die Lage der Bevölkerung zu verbessern. Das Institut setzt sich unter anderem dafür ein, das Berufsbildungssystem zu stärken und durch innovative non-formale Programme zu ergänzen. Doch die Reaktionen waren bislang zögerlich. Berufsschulen zeigten wenig Interesse, ihr Angebot um non-formale Kurse zu erweitern, und lokale gemeinnützige Organisationen konzentrierten sich größtenteils auf die Stärkung bürgerschaftlichen Engagements. Die breite Öffentlichkeit wiederum schien sich nicht vorstellen zu können, dass non-formale Bildung ihr Leben positiv verändern kann.

## Alles begann mit einer Spende von Nähmaschinen

Zusammen mit seiner Partnerorganisation Filantropia Crestina gelang DVV International 2016 dann aber ein Durchbruch: In einem Pilotprojekt konnten sie Moldaus ersten kostenfreien non-formalen Berufsbildungskurs entwickeln. Ausgangspunkt dafür war eine Spende der deutschen Botschaft. Sie übergab Filantropia Crestina mehrere moderne Nähmaschinen. Filantropia Crestina richtete damit in Orhei, einer Stadt mit rund 25.000

Einwohnerinnen und Einwohnern, eine Werkstatt ein. Die ursprüngliche Idee war, Nähkurse für zehn sozial benachteiligte Frauen zu finanzieren. Aufgrund der großen Nachfrage beschlossen DVV International und Filantropia Crestina, das Angebot auszubauen und einen umfassenden Berufsbildungskurs für Näherinnen anzubieten. Nach nur drei Monaten praxisnaher Ausbildung waren die Frauen so in der Lage, qualitativ hochwertige Kleidung zu produzieren. Die Produkte, darunter maßgeschneiderte Schuluniformen, kirchliche Gewänder oder auch einfache Kleidungsstücke, waren auf dem lokalen Markt sehr gefragt. Bis Jahresende verdreifachte sich die Zahl der ursprünglich geplanten Kursteilnehmerinnen.

Der Lehrplan wurde schließlich durch das Bildungsministerium auch formal anerkannt. Zwei Drittel der Kursteilnehmerinnen nutzten die sich daraufhin bietende Möglichkeit, mit einer ergänzenden Abschlussprüfung ein staatliches Zertifikat zu erlangen.

Nach dem Erfolg des Pilotprojekts werden DVV International und Filantropia Crestina 2017 weitere Kurse anbieten, die sich an Frauen und Männer richten. Die Gemeindekirche baut derzeit ein Gemeindezentrum auf, das die Kurse in sein reguläres Angebot aufnehmen wird. ●



Berufsbildungskurs für Näherinnen in Orhei

# DVV International berät Regierungen in Äthiopien und Uganda

Obwohl Regierungen und nichtstaatliche Organisationen oftmals groß angelegte Alphabetisierungsprogramme durchführen, können in den meisten Ländern Ostafrikas noch immer 20 bis 30 Prozent und mehr der Bevölkerung weder lesen noch schreiben. Sonja Belete, Regionalleiterin für Ostafrika, erklärt, wie DVV International in Äthiopien und Uganda das Konzept der „Service Delivery Optimisation“ (zu Deutsch „Optimierung der Erbringung von Dienstleistungen“) eingeführt hat, um diesen Herausforderungen zu begegnen.

## Was meint der Begriff „Service Delivery Optimisation“ in Bezug auf Erwachsenenbildung?

**Sonja Belete:** Wir wissen, dass Regierungen ihren Bürgerinnen und Bürgern öffentliche Dienstleistungen zur Verfügung stellen müssen, beispielsweise Gesundheitsleistungen. Die Bürgerinnen und Bürger haben ein Recht, diese Leistungen zu erhalten. Wir argumentieren, dass auch Alphabetisierung und Erwachsenenbildung zu den öffentlichen Dienstleistungen zählen sollten. Denn Erwachsene haben ein Recht auf qualitativ hochwertige öffentliche Bildung. Service Delivery Optimisation „zwingt“ uns, das gesamte Erwachsenenbildungssystem zu betrachten, um sicherzustellen, dass es diese Leistungen tatsächlich erbringen und gleichzeitig ihre Qualität garantieren kann.

## Wie sind Sie konkret vorgegangen, um diesen Anspruch umzusetzen?

**Sonja Belete:** Seit 2014 hat DVV International in Äthiopien und Uganda eine Reihe von Workshops mit Expertinnen und Experten der staatlichen Erwachsenenbildungssektoren organisiert. Mithilfe verschiedener Werkzeuge wie Prozesslandkarten oder Ursache- und Wirkungsdiagrammen haben beide Länder die einzelnen Schritte in ihrer „Leistungserbringungskette“ von der Makro- zur Mikroebene analysiert und insbesondere die Hindernisse in diesen Ketten identifiziert. Es wurde deutlich, dass die Regierungen sowohl in Uganda als auch in Äthiopien die notwendigen Gesetze, Strategien und Leitlinien zwar eingeführt hatten, um wirkungsvolle Erwachsenenbildungsleistungen anbieten zu können. Was in beiden Ländern aber fehlte, war ein konzeptionelles Verständnis für integrierte Bildungsangebote, die Alphabetisierung beispielsweise mit einkommensfördernden Maßnahmen oder sogenannten



Sonja Belete

Lebenskompetenzen wie kritischem Denken und Strategien zur Problemlösung verbinden. Es fehlten Methoden und Handbücher, die es den staatlichen Institutionen ermöglichen, entsprechende Leistungen bereitzustellen. Wichtiger noch war die Erkenntnis, dass die institutionellen Regelungen und Managementprozesse öffentlicher Institutionen weiterentwickelt werden mussten. Das betrifft beispielsweise die Fähigkeit, entsprechende Leistungen zu planen und zu budgetieren, zwischen unterschiedlichen Sektoren zu koordinieren oder diese Leistungen zu evaluieren.

## Zu welchen Ergebnissen haben diese Prozesse bisher geführt?

**Sonja Belete:** Mit unserem Ansatz haben wir es geschafft, Politikerinnen und Politikern sowie hohen Entscheidungsträgerinnen und -trägern neue Erwachsenenbildungskonzepte zu präsentieren, die den Bedürfnissen der beiden Länder besser gerecht werden. 2016 haben in Äthiopien einige Regionen ein umfangreiches Budget zur Verfügung gestellt, mit dem unter anderem Multiplikatorinnen und Multiplikatoren rekrutiert und Personal geschult sowie Lernmaterialien entwickelt und das Monitoring gestärkt wurde. Darüber hinaus wurden in vier Regionen Community Learning Centres (CLC) eingerichtet, die den Gemeinden künftig entsprechend ihrer Bedürfnisse integrierte Bildungsangebote bereitstellen. Mit Unterstützung von DVV International hat Uganda einen neuen, integrierten Erwachsenenbildungsansatz mit dem Namen ICOLEW (Integriertes gemeindebasiertes Lernen zur Wohlförderung) entwickelt. In drei Pilotdistrikten werden derzeit die institutionellen Strukturen und Managementprozesse analysiert und verbessert. So wurden wichtige Schritte hin zu effektiven und wirkungsvollen Erwachsenenbildungssystemen in beiden Ländern getan. ●

# II. DVV International und die Volks- hochschulen



# Integration von Flüchtlingen: „Die Menschen wollen lernen“

2016 waren laut UN-Flüchtlingshilfswerk UNHCR 65 Millionen Menschen auf der Flucht. Der Deutsche Volkshochschul-Verband (DVV) und sein internationales Institut DVV International setzen sich weltweit für die Integration von Flüchtlingen ein. Während die Volkshochschulen die größten Anbieter von Integrationskursen in Deutschland sind, ermöglicht DVV International beispielsweise Kurse für Binnenflüchtlinge in Georgien oder Mali und betreibt Bildungszentren für syrische Flüchtlinge in der Türkei und Jordanien. Sascha Rex, DVV-Grundsatzreferent, spricht über die Arbeit des Verbandes im In- und Ausland.

Die deutschen Volkshochschulen bieten seit vielen Jahren Integrationskurse für Flüchtlinge an. Wie hat sich ihre Arbeit angesichts der über eine Million Neuzuwanderer in den letzten zwei Jahren verändert?

**Sascha Rex:** Die Menschen, die neu nach Deutschland kommen, wollen lernen – natürlich als Erstes die Sprache ihrer neuen Heimat. Die langen Warteschlangen vor den Volkshochschulen bei der Anmeldung für Sprachkurse haben dies deutlich gemacht. Neben den sogenannten Integrationskursen des Bundes wurden in vielen Kommunen und Bundesländern zügig Angebote zur Erstsprachförderung bereitgestellt, viele davon durch die Volkshochschulen. Aber sehr schnell zeigte sich, dass die Räume und Fachkräfte für die Sprachförderung knapp wurden, sodass die Kapazitäten kurzfristig ausgebaut werden mussten. An einigen Volkshochschulen machen die Bildungsangebote für Zuflucht suchende Menschen mittlerweile über die Hälfte der Unterrichtsstunden aus. Hinzu kommt, dass sich in den Kursen immer mehr Menschen unterschiedlichster Kulturen begegnen und die Lerngruppen heterogener werden, da müssen alle Beteiligten noch viel lernen.

Wie können die Erfahrungen der Volkshochschulen für die internationale Arbeit genutzt werden und umgekehrt?

**Sascha Rex:** In den vergangenen beiden Jahren wurden in den Volkshochschulen viele Konzepte für die Arbeit mit Flüchtlingen entwickelt, die ganzheitliche Bildungsansätze berücksichtigen und weit über das Sprachenlernen hinausgehen. Darin stecken sicher Anregungen für die internationale Arbeit. Wir in Deutschland können aus der internationalen Arbeit von den Erfahrungen mit



Sascha Rex

unterschiedlichen Lerngewohnheiten und Bildungssystemen der Herkunftsländer profitieren. Viele Dozentinnen und Dozenten berichten von Missverständnissen in den Bildungsveranstaltungen. Häufig zeigt sich dabei, dass nicht – wie oft angenommen – unterschiedliche religiöse Traditionen, sondern vielmehr unterschiedliche Lernkulturen die Ursache sind.

Welche Kooperationen gibt es bereits, und was ist für die Zukunft geplant?

**Sascha Rex:** 2016 haben der DVV und DVV International einen gemeinsamen Sammelband zur Arbeit mit Flüchtlingen herausgegeben. Er trägt zum Erfahrungsaustausch bei, indem er gute Praxisansätze aus unterschiedlichen Ländern und Kontexten zusammenbringt und die vielen Parallelen in der Arbeit vor Ort aufzeigt. Für 2017 ist bereits eine weitere Kooperation geplant: Wir werden gemeinsam eine interkulturell-didaktische Fortbildung entwickeln und testen, die sich an Lehrende wendet, die mit Flüchtlingen aus dem arabischen Sprachraum arbeiten. Dabei wird uns die internationale Expertise von DVV International sehr zugute kommen. ●



Der Sammelband „Menschen auf der Flucht: Eine Herausforderung für die Erwachsenenbildung“ (Deutsch und Englisch) kann über [info@dvv-international.de](mailto:info@dvv-international.de) kostenfrei angefordert werden und ist online unter

[www.dvv-international.de](http://www.dvv-international.de) verfügbar.

# Digitale Teilhabe für alle! – Volkshochschultag 2016



Von links nach rechts: DVV-Ehrenpräsidentin Prof. Dr. Rita Süßmuth, Daniela Schadt, Bundespräsident Joachim Gauck, DVV-Präsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer, DVV-Vorsitzender Dr. Ernst Dieter Rossmann

**Auf dem 14. Deutschen Volkshochschultag diskutierten Kolleginnen und Kollegen aus aller Welt die Möglichkeiten digitalen Lernens. Doch der digitale Wandel hat auch Grenzen: Vier Milliarden Menschen weltweit sind weiterhin ohne Internetzugang.**

„Digitale Teilhabe für alle!“ lautete das Motto des 14. Deutschen Volkshochschultages, zu dem sich im Juni 2016 1.500 Teilnehmende in Berlin trafen. Seit 1956 veranstaltet der Deutsche Volkshochschul-Verband alle fünf Jahre seinen Weiterbildungskongress mit hochrangigen Gästen aus dem In- und Ausland. Expertinnen und Experten aus Wirtschaft und Wissenschaft, Politik und Gesellschaft diskutierten dieses Mal in sechs Foren gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der Volkshochschulen die vielen aktuellen Facetten des digitalen Wandels.

## Zu mündigen Nutzern der digitalen Welt werden

Bundespräsident Joachim Gauck hob in seiner Rede den Wert der Volkshochschulen als lebendige Institutionen hervor, die Begegnungen zwischen Bürgerinnen und Bürgern stiften und das Miteinander sowie den Zusammenhalt stärken. „Wir müssen es schaffen, zu mündigen

Nutzern der digitalen Welt zu werden. Ich finde, das ist ein Mega-Thema der Weiterbildung“, so Gauck.

Doch die Voraussetzungen für digitale Teilhabe sind weltweit sehr unterschiedlich. Unter der Überschrift „Digital – global – inklusiv: Mehr Chancengleichheit durch Digitalisierung?“ diskutierten Vertreterinnen und Vertreter der Globalen Bildungskampagne und des Internationalen Rats für Erwachsenenbildung mit Kolleginnen und Kollegen der Weltbank und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Technik an sich, so eine zentrale These, ist weder gut noch schlecht, aber sie ist auch nicht neutral. Digitalisierung eröffnet den Menschen durchaus neue Partizipationsmöglichkeiten, sofern sie nicht zu den vier Milliarden Menschen weltweit gehören, die noch keinen Internetzugang haben. Wer aber Zugang zu digitalen Lernformen hat, sollte in die Lage versetzt werden, Akteur und Gestalter und nicht bloßer Nutzer der Systeme zu sein. Dr. Beate Blüggel, Direktorin der VHS Aachen, brachte den Tenor der Debatte schließlich auf den Punkt: „Wenn wir digitalisieren, wird das unter Umständen die Chancengleichheit erhöhen. Wenn wir das nicht tun, können wir sicher sein, dass die Chancenungleichheit größer wird.“



„Ich gehe zum Volkshochschultag, weil ich Teil der internationalen Erwachsenenbildungsszene sein will, alte Freunde und Kolleginnen und Kollegen treffen und Trends diskutieren möchte. Außerdem ist es eine gute Gelegenheit, gemeinsame Erfolge zu feiern und Anregungen für neue Projekte und Programme zu finden.“

**Galina Veramejchyk,**  
Leiterin des DVV International-  
Länderbüros Belarus



„Bei uns gibt es Menschen, die an sehr entlegenen Orten leben. Auf dem Volkshochschultag habe ich viele Anregungen erhalten, wie wir solchen Menschen auch über weite Distanzen mithilfe der verfügbaren Medien – Radio und Smartphones – Kenntnisse vermitteln können, die ihr Leben verbessern, also ihnen zum Beispiel helfen, bessere Ernten einzufahren und den Naturgewalten künftig weniger ausgeliefert zu sein.“

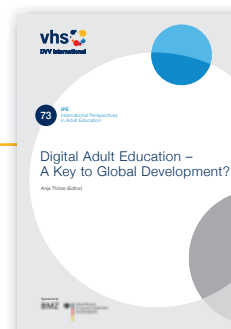
**Lytou Bouapao,**  
Laotischer Vizeminister für Bildung und Sport

### Rolle des Deutschen Volkshochschul-Verbandes in der Entwicklungszusammenarbeit

Jenseits der Diskussionen um die digitale Teilhabe wurde auf dem Volkshochschultag auch die aktuelle politische Situation in den Blick genommen. Dr. Gerd Müller, Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, äußerte sich in einem „Zwischenruf“ zum Thema Flüchtlinge zur Rolle des Deutschen Volkshochschul-Verbandes in der Entwicklungszusammenarbeit. Er wies darauf hin, dass Bildungsarbeit im Kontext der aktuellen Flüchtlingskrise von zentraler Bedeutung ist. „In Deutschland sind die Volkshochschulen unverzichtbar, wenn es darum geht, geflüchteten Menschen zu helfen, sich in die Gesellschaft zu integrieren. Im Ausland schaffen DVV International und seine Partner Bleibe- und Zukunftsperspektiven für viele Menschen, sei es durch Alphabetisierungs- und Sprachkurse, durch Angebote zur beruflichen Bildung oder zur Existenzgründung, um nur einige Beispiele zu nennen.“

Mit Blick auf den Volkshochschultag sagte er: „Der Austausch mit vielen ‚Gleichgesinnten‘, die wie ich von der immensen Bedeutung von Bildung überzeugt

sind, war für mich bereichernd – und das nicht nur, weil ich selbst Pädagoge bin. Ich bin dankbar, dass sich der DVV mit seiner umfassenden Expertise und Erfahrung nicht nur in Deutschland, sondern auch im Ausland so stark engagiert.“ ●



Begleitend zum Volkshochschultag ist ein englischsprachiger Sammelband rund um das Thema „Digital Adult Education – A Key to Global Development?“ erschienen. Er kann kostenfrei über [info@dvv-international.de](mailto:info@dvv-international.de) angefordert werden und ist online unter [www.dvv-international.de](http://www.dvv-international.de) verfügbar.

# Weiterbildung von Lehrkräften: Das Curriculum globALE in der Praxis

Gemeinsam mit dem Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE) hat DVV International das Curriculum globALE entwickelt, ein interkulturelles Rahmencurriculum für das Lehren und Lernen von Erwachsenen weltweit. Nachdem es seit 2013 bereits in mehreren Ländern in die Praxis umgesetzt wurde, kam es 2016 im Rahmen einer Weiterbildung der VHS Bremerhaven erstmals auch in Deutschland zum Einsatz. Sonja Spoede (Stabsstelle Interkulturelle VHS) und Jutta Redlich (Fachbereichsleitung Politische Bildung) berichten über erste Erfahrungen in der Umsetzung.

Seit Oktober 2016 können sich Interessierte bei Ihnen an der VHS zur Dozentin bzw. zum Dozenten der Erwachsenenbildung ausbilden lassen. Was sind die Inhalte der Weiterbildung und an wen richtet sie sich?

**Sonja Spoede:** Die Weiterbildung richtet sich an Menschen mit Zuwanderungsgeschichte. Voraussetzung ist, dass sie über 18 Jahre alt sind und über ein Sprachniveau von mindestens B2 verfügen, denn während der Präsenzzeiten ist Deutsch die Unterrichtssprache. In der derzeitigen Gruppe sind Menschen aus acht Nationen von 19 bis 56 Jahren aus unterschiedlichen beruflichen Kontexten. Wir waren von der hohen Nachfrage selbst überrascht. Unsere Wartelisten für den Kurs sind lang.

**Jutta Redlich:** Mit der 15-monatigen, nebenberuflichen Fortbildung erhalten Zugewanderte in Bremerhaven die notwendigen professionellen Kompetenzen, Lehrveranstaltungen zu planen und Unterrichtsinhalte zielgruppengerecht zu vermitteln. Das geschieht in theoretischen Seminareinheiten, Arbeiten in Intervisionsgruppen, Selbstlernphasen und einer Praxisphase, in der sie von erfahrenen Dozentinnen und Dozenten begleitet werden.

Sie haben als Grundlage für die Kurskonzeption das Curriculum globALE verwendet. Wie sind Sie dabei vorgegangen?

**Sonja Spoede:** Das Curriculum globALE bietet eine sehr gute Grundlage und die notwendigen Qualitätsstandards für eine hochwertige Ausbildung von Dozentinnen und Dozenten in der Erwachsenenbildung. Wir haben das Curriculum noch etwas modifiziert und an unsere Ziele angepasst. Neben der Vermittlung von methodisch-didaktischen Grundlagen ist für uns auch die Reflexion



Jutta Redlich



Sonja Spoede

der eigenen (Dozent/innen-)Persönlichkeit und der eigenen Lernbiografie wichtig, dabei spielen beispielsweise Gendertraining und Wertebildung eine Rolle.

**Jutta Redlich:** Wir haben auch die besonderen Bedürfnisse der Zielgruppe berücksichtigt. Der Umgang mit „Leichter Sprache“ und „kulturell geprägten Lern- und Lehrstilen“ sind Bestandteile des Seminarplans. Die Arbeit in den Intervisionsgruppen war für die Teilnehmenden zunächst ungewohnt. Deshalb werden die Kleingruppen von einer erfahrenen Lehrkraft begleitet und in der kollegialen Beratung unterstützt.

Wie sind die Rückmeldungen der Lehrkräfte und Teilnehmenden auf den Kurs?

**Jutta Redlich:** Die Lehrkräfte sind begeistert von der hohen Motivation der Teilnehmenden und von der Heterogenität der Seminargruppe. Die Gruppe ist selbst multinational und lernt mit- und voneinander. Für die Praxisphase wählen die Teilnehmenden ihre Seminarthemen nach eigenen fachlichen Kenntnissen und Interessen selbst aus. Eine Gruppe beschäftigt sich beispielsweise mit „Empowerment“ von Frauen, andere werden Seminare in künstlerischen Bereichen durchführen. Die besonderen Stärken, Kenntnisse und Fähigkeiten von Zugewanderten werden von den Lehrkräften sehr geschätzt und fließen in den Unterricht mit ein.

**Sonja Spoede:** Von Teilnehmenden hören wir immer wieder, dass sie sich als Brücke sehen zwischen Einrichtungen der Erwachsenenbildung und ihren Communities, die von den Bildungsträgern nicht erreicht werden. Besonders wichtig finden sie auch, dass diese Weiterbildung speziell für Zugewanderte angeboten wird. Ansonsten wäre die Hemmschwelle sich anzumelden für sie zu hoch gewesen. ●



# Vielfältig, aktuell und relevant: „Globales Lernen in der Volkshochschule“

**Klimawandel, Nahrungsmittelproduktion, Migration – im Projekt „Globales Lernen in der Volkshochschule“ thematisieren Volkshochschulen in unterschiedlichen Veranstaltungsformaten die globalen Zusammenhänge in unserem Alltag.**

Ein Bildungsurlaub zum Thema Klima und Gerechtigkeit?  
Eine Projektreihe im zweiten Bildungsweg, die fragt, wie moderne Völkerwanderungen und sich verändernde Lebensstrukturen die Gesichter von Ländern verändern?  
Oder eine Abendveranstaltung zu „Slow Food“ und der Art, wie und von wem unsere Nahrung hier und anderswo hergestellt wird und welche Folgen das hat?

Dies sind nur einige Beispiele für Veranstaltungen, die 2016 im Rahmen des DVV-International-Projektes „Globales Lernen in der Volkshochschule“ angeboten wurden. An insgesamt 119 Veranstaltungen in 14 Bundesländern nahmen 3.303 Menschen teil, von Schülerinnen und Schülern über Multiplikatorinnen und Multiplikatoren bis zu Erwachsenen jeden Alters.

## Die Verbindung zwischen dem Lokalen und dem Globalen

Das Globale Lernen thematisiert die Situation in Entwicklungs- und Transformationsländern und die wirtschaftlichen, ökologischen und politischen Verflechtungen zwischen diesen Ländern und den OECD-Staaten. Oder einfacher: die Frage nach den Zusammenhängen und Wechselwirkungen zwischen „hier“ und „da“. Das Globale Lernen umfasst viele Themen, entsprechend vielfältig sind die inhaltlichen Zugänge, die die Volkshochschulen im Rahmen des Projekts wählten. Konsum und dessen Auswirkungen auf Mensch und Umwelt erwies sich auch 2016 als ein zentrales Thema. Im Mittelpunkt stehen dabei die kritische Auseinandersetzung mit dem eigenen Konsumverhalten und die Einflussmöglichkeiten jeder und jedes Einzelnen auf globale Probleme. Eine Reihe von Veranstaltungen beschäftigte sich auch mit dem Fairen Handel als einer Alternative. Die Themen Flucht und Migration blieben – jenseits von Integrations- und Sprachkursen – ebenfalls Schlüsselthemen für die Volkshochschulen. Sie boten beispielsweise entwicklungspolitische Qualifizierung von ehrenamtlich Engagierten an, beschäftigten sich mit den Hintergründen, warum Menschen ihre Heimat verlassen oder verlassen müssen, oder nutzten das Mittel



der Handyfotografie, um mit Jugendlichen mit und ohne Fluchtgeschichte auf „Meine/deine/unsere Stadt!?“ zu blicken und Fluchtursachen begreifbar zu machen.

## Globales Lernen in allen Fachbereichen

Das Besondere an Angeboten des Projekts „Globales Lernen in der Volkshochschule“: Sie können in jedem Fachbereich stattfinden und unterschiedlichste Ausdrucksformen nutzen, vom Tanztheater mit einer Schul-AG über Sklaverei, Rassismus und Menschenrechte damals und heute („The Spirit of Freedom“, VHS Görlitz) bis zu einem Filmgespräch mit anschließendem Workshop („Land – Gemeingut oder Ware?“, VHS Köln).

DVV International unterstützt die Volkshochschulen dabei nicht nur finanziell, sondern auch durch individuelle Beratung und die Bereitstellung von Studienmaterialien und Publikationen. 2016 wurden beispielsweise zwei Handreichungen zu den globalen Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, SDGs) und dem Themenkomplex „Welthandel und Menschenrechte“ entwickelt.

Das Projekt „Globales Lernen in der Volkshochschule“ wird gefördert von Engagement Global im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). ●

Alle Publikationen sowie weitere Informationen unter  
[www.dvv-international.de/vhs-kooperationen/  
globales-lernen/](http://www.dvv-international.de/vhs-kooperationen/globales-lernen/)

WEB

# III. DVV International im Überblick



# Profil DWV International

DWV International ist das Institut für Internationale Zusammenarbeit des Deutschen Volkshochschul-Verbandes e. V. (DVV). Der DVV vertritt die Interessen der rund 900 Volkshochschulen und ihrer Landesverbände, den größten Weiterbildungsanbietern in Deutschland.

Als führende Fachorganisation im Bereich Erwachsenenbildung und Entwicklungszusammenarbeit setzt sich DWV International seit mehr als 45 Jahren für Lebenslanges Lernen ein. DWV International leistet weltweit Unterstützung beim Auf- und Ausbau von nachhaltigen Strukturen der Jugend- und Erwachsenenbildung.

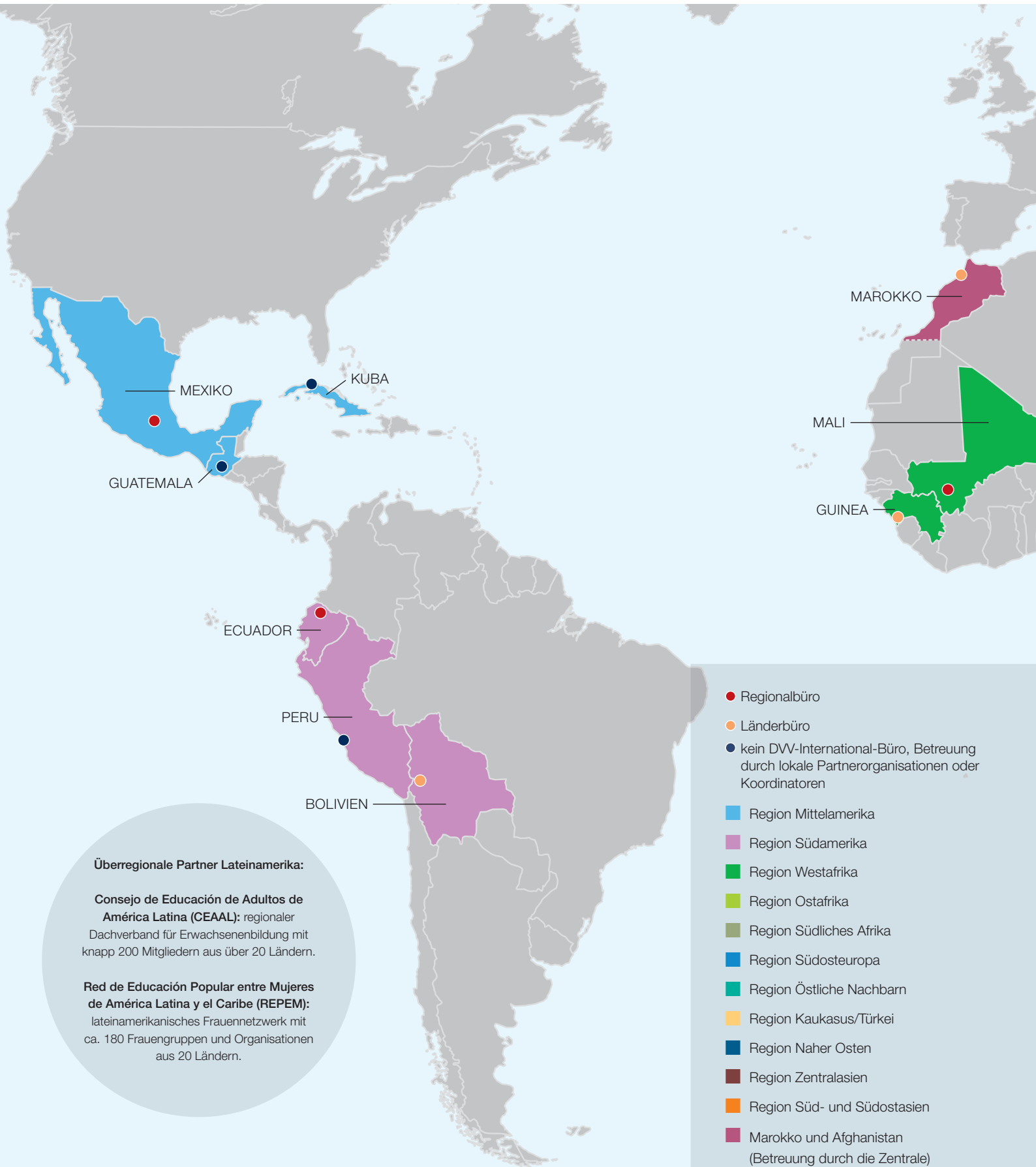
Wir verstehen uns als Fachpartner im Dialog mit den Menschen vor Ort. Dazu kooperieren wir mit mehr als 200 zivilgesellschaftlichen, staatlichen und wissenschaftlichen Partnern in über 30 Ländern Afrikas, Asiens, Lateinamerikas und Europas. Unsere Länder- und Regionalbüros gestalten die lokale und regionale Zusammenarbeit und sichern die Qualität und Wirksamkeit unseres Handelns in den Partnerländern. Schwerpunkte unserer Arbeit sind Alphabetisierung und Grundbildung, berufliche Bildung, globales und interkulturelles Lernen, Umweltbildung und nachhaltige Entwicklung, Migration und Integration, Flüchtlingsarbeit, Gesundheitsbildung, Konfliktprävention und Demokratiebildung.

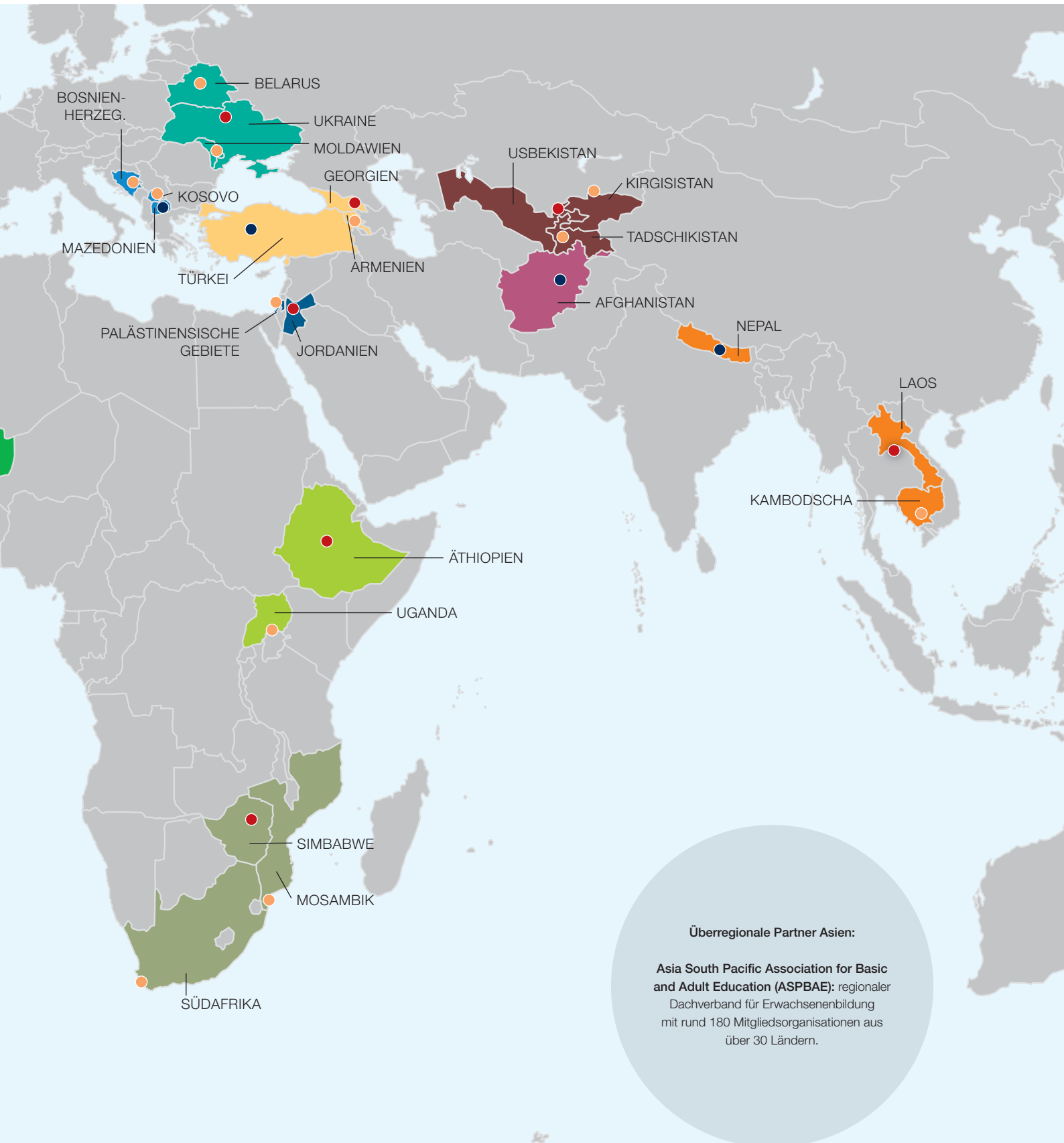
DWV International finanziert seine Arbeit aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), des Auswärtigen Amtes, der Europäischen Union sowie weiterer Förderer. Gemeinsam mit den nationalen, regionalen und globalen Verbänden der Erwachsenenbildung fördert DWV International die Lobbyarbeit und die Anwaltschaft für das Menschenrecht auf Bildung und für das Lebenslange Lernen. Dabei orientieren wir uns an den Sustainable Development Goals (SDGs) der UN, der globalen Bildungsagenda Education 2030 und den UNESCO-Weltkonferenzen zur Erwachsenenbildung (CONFINTEA). DWV International unterstützt den europäischen und weltweiten Informations- und Fachaustausch durch Konferenzen, Seminare und Publikationen.

## Unsere Vision

Wir bekämpfen Armut durch Bildung und fördern Entwicklung. Als weltweit agierende Fachorganisation der Erwachsenenbildung bauen wir gemeinsam mit Bürgern, Bildungsorganisationen und Regierungen ein nachhaltiges System der Weiterbildung auf. Gemeinsam mit den Menschen in unseren Partnerländern schaffen wir Orte für Lebenslanges Lernen.

# Unsere Partnerländer





# Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1.1.2016 bis 31.12.2016

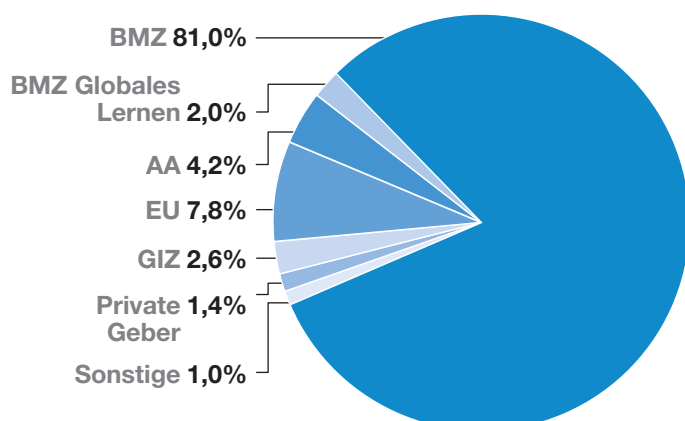
Einnahmen	2016	2015
<b>A. Einnahmen Zentrale</b>	<b>2.008.965,47</b>	<b>2.096.512,51</b>
1. Verwaltungskostenzuschuss BMZ	1.498.120,48	1.349.998,26
2. Verwaltungskostenanteile	505.427,97	638.975,38
3. Einnahmen aus Dienstleistungen	5.048,35	67.158,87
4. Sonstige Einnahmen	368,67	3.080,00
5. Auflösung Rückstellung	0,00	37.300,00
<b>B. Projektzuwendungen</b>	<b>16.706.872,12</b>	<b>15.865.092,77</b>
1. AA	707.706,96	829.315,39
2. BMZ	13.863.241,90	13.164.632,52
<i>Auslandsprojekte</i>	<i>13.532.399,00</i>	<i>12.819.400,00</i>
<i>Globales Lernen</i>	<i>330.842,90</i>	<i>345.232,52</i>
3. EU	1.296.932,25	1.152.573,24
4. GIZ	425.446,15	352.336,12
5. Stiftungen	20.000,00	111.113,90
6. LuxDev	11.431,50	
7. Private Geber	238.870,69	100.455,10
8. Sonstige Einnahmen Projektländer	143.242,67	154.666,50
<b>Summe Einnahmen</b>	<b>18.715.837,59</b>	<b>17.961.605,28</b>
<b>Ausgaben</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
<b>A. Ausgaben Zentrale</b>	<b>2.008.965,47</b>	<b>2.096.512,51</b>
1. Personalkosten Zentrale Dienste	1.564.590,21	1.591.825,25
2. Gebäude	98.764,55	91.232,95
3. Büroausstattung	79.189,35	103.228,83
4. Geschäftsbedarf	14.112,09	19.288,46
5. Veranstaltungen/Veröffentlichungen	42.004,72	23.293,77
6. Reisekosten	49.309,48	38.164,95
7. Kommunikation	27.288,71	36.683,61
8. Mitgliedsbeiträge an Organisationen	19.195,16	19.016,39
9. Sonstige Verwaltungsausgaben	114.511,20	173.778,30
<b>B. Projektausgaben</b>	<b>16.706.872,12</b>	<b>15.865.092,77</b>
1. Auslandsprojekte	15.095.855,89	15.779.037,88
2. Globales Lernen an VHS	330.842,90	345.232,52
3. Vorauszahlungen an Projekte	1.280.173,33	-259.177,63
<b>Summe Ausgaben</b>	<b>18.715.837,59</b>	<b>17.961.605,28</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

# Bilanz

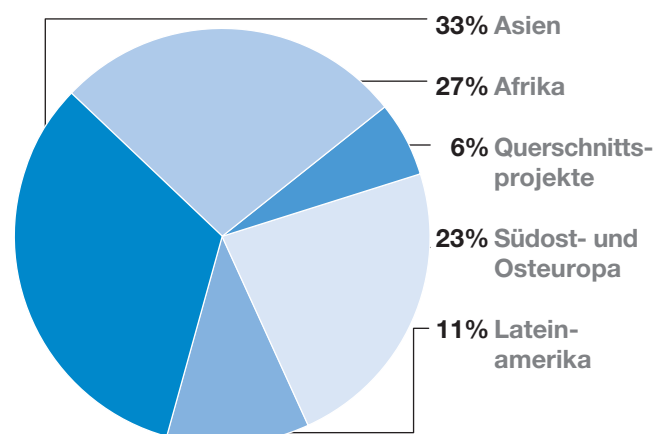
zum 31.12.2016

A. Aktiva	31.12.2016	31.12.2015
<b>I. Barmittel</b>		
1. Kassenbestände	6.572,14	2.725,38
2. Guthaben bei Kreditinstituten	774.219,99	1.813.909,60
<b>II. Forderungen</b>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	59.550,53	78.400,66
2. Projektverrechnungskosten	738.415,43	577.396,70
3. Mietkautionen	9.045,00	9.045,00
<b>III. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>56.921,87</b>	<b>41.014,88</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>1.644.724,96</b>	<b>2.522.492,22</b>
<b>B. Passiva</b>	<b>31.12.2016</b>	<b>31.12.2015</b>
<b>I. Rückstellungen</b>	<b>58.927,43</b>	<b>58.927,43</b>
<b>II. Verbindlichkeiten</b>		
1. Sonstige Verbindlichkeiten	636.825,99	374.613,89
<b>III. Abgrenzungen</b>		
1. Projektverrechnungskosten	948.971,54	553.950,90
2. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	1.535.000,00
<b>Summe Passiva</b>	<b>1.644.724,96</b>	<b>2.522.492,22</b>

Herkunft Projektmittel 2016  
(16.706.872,12 Euro)



Regionale Verteilung Projektmittel 2016  
(16.706.872,12 Euro)



## Abkürzungsverzeichnis

**AA** Auswärtiges Amt

**BMZ** Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

**EU** Europäische Union

**GIZ** Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH

# Die Wirkungen von Erwachsenenbildung messen und beurteilen

**Um den Erfolg seiner Arbeit zu beurteilen, untersucht und misst DVV International kontinuierlich die Wirkungen seiner Projekte und entwickelt sie dadurch weiter.**

Wissenschaftliche Studien, wie etwa der Bericht über die menschliche Entwicklung (Human Development Report) der Vereinten Nationen<sup>1</sup>, der GRALE-Bericht der UNESCO<sup>2</sup> oder die europäische Studie zum Nutzen von Lebenslangem Lernen (Benefits of Lifelong Learning)<sup>3</sup>, bestätigen die Bedeutung der Erwachsenenbildung für die Entwicklung des Individuums und der Gesellschaft. Erwachsenenbildung kann helfen, globalen Problemen wie Flucht, Klimawandel, gesellschaftlicher Ungleichheit und dem fehlenden Zugang zu Nahrung, Energie und Wasser zu begegnen. Doch nicht alle Ansätze sind gleich wirkungsvoll. Um den Erfolg eines Projekts oder einer Methode zu beurteilen, müssen dessen Wirkungen kontinuierlich gemessen und evaluiert werden.

## Wirkungskonzepte und -hypothesen in der Projektarbeit von DVV International

DVV International setzt sich weltweit dafür ein, Erwachsenenbildungssysteme aufzubauen und Bildungsangebote insbesondere für benachteiligte Bevölkerungsgruppen zu schaffen. Um sicherzugehen, dass seine Arbeit die angestrebten Erfolge erzielt, nutzt das Institut ein umfassendes System zur Wirkungsmessung. Dabei orientiert sich DVV International an nationalen und internationalen Standards und Qualitätskriterien, wie beispielsweise den DAC-Kriterien zur Evaluierung von Entwicklungszusammenarbeit.

Unter Wirkung versteht DVV International die konkreten Veränderungen im Leben der Menschen, die sich aus der Projektarbeit des Instituts ergeben. Dabei kann es sich um kurzfristige oder langfristige, positive oder negative, geplante oder ungeplante, direkte oder indirekte Wirkungen handeln. Die Wirkungen eines Projekts können darüber hinaus sowohl die direkte Zielgruppe, wie

beispielsweise bildungsbenachteiligte Bevölkerungsgruppen, als auch indirekte Zielgruppen wie Familienmitglieder oder Gemeinden sowie Mittlerorganisationen, beispielsweise Bildungsanbieter, betreffen.

Auf Basis seiner jahrzehntelangen Arbeit in vielen Regionen der Welt hat DVV International Hypothesen über die Wirkungszusammenhänge formuliert. Sie bilden die Grundlage für die strategische Planung der weltweiten Arbeit des Instituts.

Beispiele für solche Wirkungshypothesen sind:

- Verbesserter Zugang zu hochqualitativen Bildungsangeboten der nachholenden Grundbildung und der beruflichen Bildung fördert die Erwerbstätigkeit und einkommenschaffende Aktivitäten. Positiv beeinflusst werden zudem die wirtschaftliche Eigenständigkeit der Zielgruppen sowie die Bekämpfung von Fluchtursachen und Armut.
- Informations- und Aufklärungsangebote zum Thema Menschenrechte, insbesondere des Menschenrechts auf Bildung, wirken positiv auf die Wahrnehmung der Menschenrechte durch den Einzelnen sowie deren Wahrung durch die Regierenden.



2016 veröffentlichte DVV International seinen ersten Wirkungsbericht, der die Jahre 2009–2015 umfasst. Darin untersucht das Institut anhand verschiedener konkreter Projekte und regionaler Maßnahmen die Wirkung seiner Arbeit. Der Bericht möchte die in der Praxis gesammelten Erkenntnisse und die untersuchten Methoden und Ansätze einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen. Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 65 größere Evaluierungen mit externer Unterstützung durchgeführt. Der Wirkungsbericht kann kostenfrei über [info@dvv-international.de](mailto:info@dvv-international.de) angefordert werden und ist online unter [www.dvv-international.de](http://www.dvv-international.de) verfügbar.

<sup>1</sup> UNDP (2013): Bericht über die menschliche Entwicklung 2013, S. 7. <http://bit.ly/2kU4OWe>

<sup>2</sup> UIL (2016): 3rd Global Report Report on Adult Learning and Education. <http://bit.ly/2m3u954>

<sup>3</sup> Manninen, J., et al. (2014): Benefits of Lifelong Learning in Europe. <http://bit.ly/1jGcAvS>



- Mit erweiterten Kenntnissen und Kompetenzen arbeiten Organisationen und Netzwerke der Erwachsenenbildung effizienter und effektiver. Sie bestehen über die Förderphase hinaus, können sich nach ihren eigenen Maßgaben und Zielen weiterentwickeln und tragen dazu bei, dass sich bedarfsangepasste Erwachsenenbildung im Land etablieren kann.

### Wirkungsbeobachtung von der Planung bis zur Auswertung von Projekten

Um die Wirkungshypothesen überprüfen zu können, sammeln DVV International und seine Partnereinrichtungen

während der Umsetzung der einzelnen Projekte kontinuierlich Daten zum Monitoring. Das kann beispielsweise in Form von Verbleibsstudien oder mittels Selbstevaluierung von Bildungsangeboten durch die Teilnehmenden geschehen. Die Ergebnisse werden mit den Partnern und allen Beteiligten analysiert und diskutiert – ein wichtiger Schritt im institutionellen Lernprozess. Durch regelmäßige externe Evaluierungen erhält das Institut zusätzlich wichtige Empfehlungen, um seine Arbeit zu verbessern und aus Fehlern zu lernen. Und schließlich ermöglichen Wirkungsbeobachtung und Evaluierung es, Zuwendungsgebern aufzuzeigen, dass die Mittel in einer effizienten und sinnvollen Weise verwendet werden. ●

## Evaluierungen

Regelmäßige Evaluierungen sind Bestandteil und Begleitinstrument der Arbeit von DVV International. 2016 wurden insgesamt zehn Evaluierungen durchgeführt.

LAND	TITEL DER EVALUIERUNG
Guinea	Evaluierung des BMZ-geförderten Programms zur Sozialstrukturförderung im Förderzeitraum 2014–2016
Jordanien	Abschlussequalisierung des EU-Projekts „Adult Education for Poverty Reduction“ ( <i>Erwachsenenbildung zur Armutsreduzierung</i> )
Kambodscha	Evaluierung der Förderung der beiden Partnerorganisationen „Youth for Peace“ und „Youth Resource Development Program“ im Zeitraum 2010–2015
Kirgisistan	Abschlussequalisierung des EU-Projekts „Promotion of Ethnic Equality and Civic Engagement – PEACE“ ( <i>Förderung ethnischer Gleichberechtigung und bürgerschaftlichen Engagements</i> )
Laos	Abschlussequalisierung des EU-Projekts „Strengthening the Capacity of Organisations for Poverty Eradication Project – SCOPE“ (Stärkung der Kapazitäten von Organisationen zur Armutsbekämpfung)
Mali	Evaluierung des BMZ-geförderten Programms zur Sozialstrukturförderung im Förderzeitraum 2014–2016
Palästina	Zwischenevaluierung des BMZ-geförderten Programms zur Sozialstrukturförderung im Förderzeitraum 2015–2017
Südafrika	Evaluierung des BMZ-geförderten Programms zur Sozialstrukturförderung in den Förderzeiträumen 2011–2013 und 2014–2016
Tadschikistan	Abschlussequalisierung des EU-Projekts „Social, Economic and Cultural Rights of Prisoners and Ex-Prisoners in Tajikistan – SECRET“ ( <i>Sozio-ökonomische und kulturelle Rechte von Häftlingen und ehemaligen Häftlingen in Tadschikistan</i> )
Tadschikistan	Zwischenevaluierung des EU-Projekts „Youth Empowerment Towards Sustainability and Change – YES to Change“ ( <i>Stärkung der Jugend für Nachhaltigkeit und Veränderung</i> )

# Mittelakquise – öffentliche Fördermittel

Als Träger der Sozialstrukturförderung finanziert sich DVV International überwiegend aus entsprechenden Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Darüber hinaus beteiligt sich das Institut gemeinsam mit seinen Partnerorganisationen an nationalen, europäischen und internationalen Projektausschreibungen und BMZ-Sonderinitiativen. Im Jahr 2016 waren folgende Anträge erfolgreich:

## Tadschikistan

Human Rights Protection for Prisoners and Ex-Prisoners (*Schutz der Menschenrechte von Häftlingen und ehemaligen Häftlingen*)

### Partner

Society Union Jahon, Bureau on Human Rights and Rule of Law Public Association

### Geber

Europäische Union

### Zeitraum

01.04.2017– 31.03.2019

### Gesamtbudget

536.735 €

### Ziel

Den Zugang zu und die Verfügbarkeit von Bildungsangeboten für Häftlinge in den Städten Yavan und Nurek verbessern; die Rechtsberatung für ehemalige Häftlinge verbessern, indem die Verweisungsmechanismen zwischen zivilgesellschaftlichen Organisationen und nationalen und/oder lokalen öffentlichen Einrichtungen in zehn Städten verbessert werden.

## Ukraine

Regional Voices – Building Bridges for Democracy (*Stimmen aus den Regionen – Brücken schlagen für die Demokratie*)

### Partner

Internews Ukraine, Nichtregierungsorganisation Modern Format, Nichtregierungsorganisation Press Club Vinnytsa, Wohltätigkeitsorganisation Social Fond, Nichtregierungsorganisation Uspizhna Zhinka

### Geber

Auswärtiges Amt

### Zeitraum

31.05.2016 – 31.12.2017

### Gesamtbudget

349.780 €

### Ziel

Den Pluralismus in der Ukraine auf lokaler Ebene stärken.

## Ukraine

Replacing walls with open windows (*Mauern durch offene Fenster ersetzen*) – Kultur als Instrument der Konfliktprävention und -lösung

### Partner

Informations- und Forschungszentrum Integration and Development (IDC)

### Geber

Auswärtiges Amt

### Zeitraum

31.05. – 31.12.2016

### Gesamtbudget

199.966 €

### Ziel

Lokale Kultur- und Bildungseinrichtungen wiederbeleben und als Plattformen für lokale Dialog- und Versöhnungsprozesse stärken.

**Armenien**

**Project Citizen: Förderung von Ansätzen moderner politischer Bildung an armenischen Schulen**

**Partner**

Armenisches Zentrum für Demokratische Bildung CIVITAS

**Geber**

Auswärtiges Amt

**Zeitraum**

01.05. – 31.12.2016

**Gesamtbudget**

99.770 €

**Ziel**

Moderne Instrumente und Methoden der politischen Bildung an armenischen Mittel- und Oberschulen einführen.

**Kirgisistan**

**Democracy and Religion – Dialogue between Equal and Moderate Voices – DREAM (*Demokratie und Religion – Dialog zwischen gleichberechtigten und gemäßigten Stimmen*)**

**Partner**

Institute for Youth Development, CRISP – Crisis Simulation for Peace e. V., Youth of Osh

**Geber**

Europäische Union

**Zeitraum**

01.03.2017 – 28.02.2019

**Gesamtbudget**

860.000 €

**Ziel**

Die Kapazitäten für einen friedlichen interkulturellen und interreligiösen Dialog auf nationaler und regionaler Ebene mithilfe nachhaltiger Plattformen und Instrumente stärken; das Gemeinschaftspotenzial stärken, um Radikalisierung, Extremismus und Gewalt entgegenzuwirken; extremistischen Tendenzen, besonders unter Jugendlichen, entgegenwirken.

**Georgien**

**People on the Move: Addressing challenges of migration and providing alternative opportunities to potential and return migrants in remote communities of Georgia (*Menschen in Bewegung: Herausforderungen der Migration bewältigen und Alternativmöglichkeiten für potenzielle und zurückkehrende Migrantinnen und Migranten in abgelegenen Gemeinden von Georgien schaffen*)**

**Partner**

Guria Youth Resource Center Association, Jvari Community Education Center, Nichtregierungsorganisation LELI, Sparkassenstiftung für internationale Kooperationen e. V., Koda Community Education Center

**Geber**

Europäische Union

**Zeitraum**

11.07.2016 – 10.07.2017

**Gesamtbudget**

346.700 €

**Ziel**

Potenzielle und zurückkehrende Migrantinnen und Migranten darin unterstützen, ihre Rechte zu wahren, und ihre Beteiligung an der kommunalen Entwicklung fördern; ein behördenübergreifendes, gemeinschaftsbasiertes „Labor“ schaffen, um Erfahrungen, Kompetenzen, Wissen und Informationen zu Migrationsfragen in Georgien zu sammeln; das Netzwerk zivilgesellschaftlicher Institutionen zur Entwicklung einer gemeinsamen Strategie für die Migrationsarbeit stärken.

### Tadschikistan

Technical Assistance to the Ministry of Labour, Migration and Employment in the Area of In-Service Teacher Training for the Initial Technical, Vocational Education and Training System (Lot 2) (*Technische Unterstützung des Ministeriums für Arbeit, Migration und Beschäftigung im Bereich Lehrerfortbildung für technische und berufliche Aus- und Weiterbildung*)

### Partner

Federführend: GOPA Consulting Group, Partner: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, DVV International

### Geber

Europäische Union

### Zeitraum

01.01.2017 – 30.06.2020

### Gesamtbudget

3.583.979 €

### Ziel

Die Entwicklung eines kontinuierlichen Systems der beruflichen Weiterentwicklung in der technischen beruflichen Aus- und Weiterbildung unterstützen, das besser auf die Bedürfnisse von Lehrkräften und Auszubildenden abgestimmt ist und das auf erfolgreichen nationalen und regionalen Erfahrungen aufbaut.

### Marokko

Assistance technique au programme d'appui de l'Union européenne à la mise en œuvre de la stratégie nationale d'alphabétisation (*Technische Unterstützung des Programms der Europäischen Union zur Förderung der Umsetzung der nationalen Alphabetisierungsstrategie*)

### Partner

Federführend: GOPA Consulting Group, Partner: DVV International

### Geber

Europäische Union

### Zeitraum

05.12.2016 – 04.12.2017

### Gesamtbudget

1.198.175 €

### Ziel

Das Programm der Europäischen Union zur Förderung der Umsetzung der nationalen Alphabetisierungsstrategie unterstützen, die durch die nationale Agentur zur Bekämpfung von Analphabetismus pilotiert wird.

### Jordanien

Employment Promotion in Jordan (*Beschäftigungsförderung in Jordanien*)

### Partner

Federführend: GFA Consulting Group, Partner: DVV International

### Geber

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

### Zeitraum

01.09.2016 – 31.08.2020

### Gesamtbudget

1.833.010 €

### Ziel

Die Beschäftigungssituation in ausgewählten Wirtschaftssektoren und Regionen Jordaniens verbessern.

### Laos

Establish Pilot Community Learning Centers in Khammouane Province (*Einrichtung von Community Learning Centers als Pilotprojekte in der Provinz Khammouane*)

### Geber

LuxDev

### Zeitraum

01.04.2016 – 31.03.2018

### Gesamtbudget

33.735 €

### Ziel

Die Lese-, Schreib- und Rechenfähigkeiten sowie die Lebenskompetenzen und beruflichen Qualifikationen von Dorfbewohnerinnen und -bewohnern verbessern.

**Kuratorium**  
**DVV International**
**Vorsitzender**  
 Winfried Ellwanger

**Mitglieder**  
 Prof. Dr. Rita Süßmuth  
 Wilhelm Lang  
 Dr. Ingrid Schöll  
 Engelbert Theisen, Oberst i.G.  
 Prof. Dr. Regina Egetenmeyer  
 Michael Wiechert  
 Karl Prinz  
 Natalie Amiri

## Ansprechpersonen DVV International in Bonn

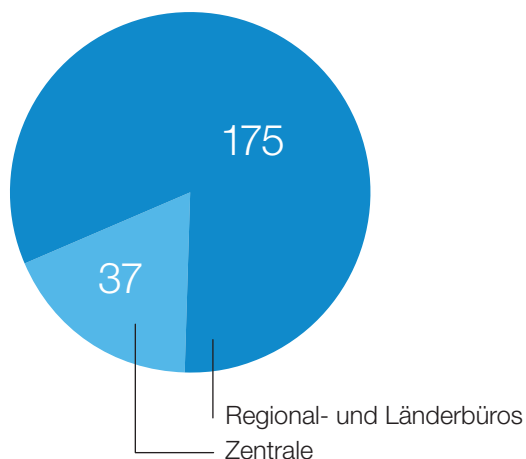
Instituts- und Verwaltungsleitung	Name	E-Mail-Kontakt
Leiter DVV International	Christoph Jost	jost@dvv-international.de
Stellvertretende Leiterin	Esther Hirsch	hirsch@dvv-international.de
Verwaltungsleiterin	Gabriele Kleinen-Rätz	kleinen-raetz@dvv-international.de
Stellver. Verwaltungsleiterin/Personalleitung	Ursula Bücking	buecking@dvv-international.de
<b>Afrika</b>		
Westafrika/Maghreb	Dr. Sylvia Schmitt	schmitt@dvv-international.de
Ostafrika/Südliches Afrika	Julia Steffen (seit 04/2017)	steffen@dvv-international.de
<b>Lateinamerika</b>		
Südamerika	Dr. Beate Schmidt-Behlau	schmidt-behlau@dvv-international.de
Mittelamerika	Jan Fredriksson (seit 01/2017)	fredriksson@dvv-international.de
<b>Asien</b>		
Südostasien	Dr. Johann Heilmann (seit 01/2017)	heilmann@dvv-international.de
Afghanistan	Thomas Röber	roesser@dvv-international.de
Zentralasien	Thekla Kelbert	kelbert@dvv-international.de
Naher Osten	Katrin Denys	denys@dvv-international.de
<b>Europa</b>		
Südosteuropa, Türkei, Kaukasus	Maja Avramovska	avramovska@dvv-international.de
Östliche Nachbarn	Katrin Denys	denys@dvv-international.de
Horizon 2020 – Projekt EduMAP	Dr. Beate Schmidt-Behlau	schmidt-behlau@dvv-international.de
<b>Querschnittsbereiche</b>		
Aus- und Fortbildung	Dr. Beate Schmidt-Behlau	schmidt-behlau@dvv-international.de
Funding	Dr. Johann Heilmann (seit 01/2017)	heilmann@dvv-international.de
Marketing und Förderer	Anja Thöne	thoene@dvv-international.de
Information und Kommunikation	Ruth Sarrazin	sarrazin@dvv-international.de
Monitoring und Evaluierung	Thekla Kelbert	kelbert@dvv-international.de
Veranstaltungen und Wissensmanagement	Gisela Waschek	waschek@dvv-international.de
Internationale Politik und Netzwerke	Dr. Sylvia Schmitt	schmitt@dvv-international.de
Globales Lernen	Michael Kempmann (seit 04/2017)	kempmann@dvv-international.de

# Mitarbeiterstatistik

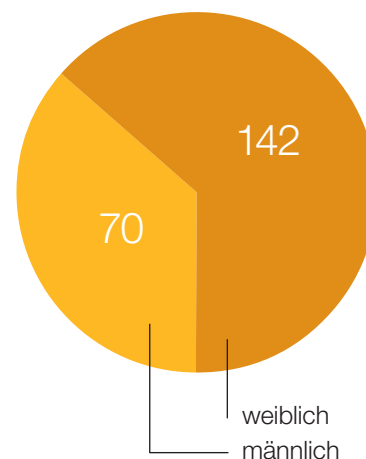
Mitarbeitende DVV International (Stand: 31. Dez. 2016)									
	Anzahl Mitarbeitende	Päd./Wiss. Personal	Admin./Techn. Personal	männl.	weibl.	Vollzeit	Teilzeit	befristet	unbefristet
Auslandsbüros	175*	80	95	66	109	145	30	119	56
DVV International Bonn	37	19	18	4	33	19	18	6	31
<b>DVV International gesamt</b>	<b>212</b>	<b>99</b>	<b>113</b>	<b>70</b>	<b>142</b>	<b>164</b>	<b>48</b>	<b>125</b>	<b>87</b>

\*Davon elf entsandte Auslandsmitarbeitende

Beschäftigte Zentrale/Ausland



Beschäftigte männlich/weiblich



## Impressum

© DVV International 2017

Herausgegeben vom  
 Institut für Internationale Zusammenarbeit  
 des Deutschen Volkshochschul-Verbandes e. V.  
 (DVV International)  
 Obere Wilhelmstraße 32  
 53225 Bonn  
 Germany

Tel.: +49 (0) 228 97569-0  
 Fax: +49 (0) 228 97569-55  
 E-Mail: [info@dvv-international.de](mailto:info@dvv-international.de)  
 Website: [www.dvv-international.de](http://www.dvv-international.de)

**Verantwortlich:** Christoph Jost  
**Konzept und Redaktion:** Ruth Sarrazin  
**Satz/Layout:** Gastdesign.de  
**Druck:** Brandt GmbH, Bonn

**Titelbild:** Teilnehmerinnen eines DVV International-Kurses mit ihren Abschlusszertifikaten, Dire Dawa, Äthiopien

**Fotonachweise:**  
 Seite 4, 22, 23: Heidi Schemm  
 Seite 7: Johanni Larjanko  
 Seite 16: ASPBAE  
 Seite 24: VHS Bremerhaven  
 Seite 25: Flickr © Duncan Hull (das Foto wird genutzt unter der Creative Commons Attribution – NonCommercial-ShareAlike 2.0 Generic (CC BY-NC-SA 2.0))  
 Alle weiteren Fotos/Abbildungen: DVV International

Klimaneutral gedruckt auf  
 RecyStar Polar, Recyclingpapier  
 aus 100% Altpapier, zertifiziert  
 mit dem Blauen Engel.





## **telc Sprachenzertifikate für medizinische Fachkräfte für die berufliche Anerkennung in Deutschland!**

**telc Deutsch B2-C1 Medizin Fachsprachprüfung, telc Deutsch B2-C1 Medizin, telc Deutsch B2 Medizin Zugangsprüfung und telc Deutsch B1-B2 Pflege**

- Sprachnachweis nach europäischen Qualitätsstandards für die Berufsanerkennung
- Umfangreiche prüfungsvorbereitende Materialien für den fachsprachlichen Unterricht
- Online Training Deutsch für internationale Ärztinnen und Ärzte
- Workshops und Lehrgänge mit Zertifizierung für Dozentinnen und Dozenten

Informationen und kostenlose Übungstests finden Sie unter **[www.telc.net/medizin-pflege](http://www.telc.net/medizin-pflege)**.  
Oder lassen Sie sich persönlich beraten: **Telefon +49 (0) 69 95 62 46-699.**

DVV International  
Obere Wilhelmstraße 32  
53225 Bonn  
Germany

Tel.: +49 (0) 228 97569-0  
Fax: +49 (0) 228 97569-55  
info@dvv-international.de  
www.dvv-international.de

Besuchen Sie unsere  
Website.  
Einfach den QR-Code  
scannen:

